33. Jahrgang. Donnerstag, 10. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18232

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1890.

Unsere neulichen Bemerkungen über Emins Zug

in das Innere von Afrika haben in mehreren Berliner Blättern Bemerkungen veranlaßt, die zum Theil auf Mißverständnissen beruhen. Wenn die „Nat.-Ztg." meint, wir nähmen Emins Eintritt in deutsche Dienste „zum Anlaß, den deutschen Unternehmungen in Ostafrika mehr Freundlichkeit als bisher entgegenzubringen", so irrt sie sich; wir pflegen unsere Ueberzeugungen nicht wie andere Blätter einem alten Rocke gleich von heute zu morgen zu wechseln und sind auch hier vollständig consequent geblieben, indem wir die ostafrikanischen Verhältnisse stets möglichst objectiv, frei von principieller Gegnerschaft sowohl wie von kritiklosem Enthusiasmus und mit demjenigen Wohlwollen betrachtet haben, welches überall am Platze ist, wo deutsche Unternehmungen einmal angefangen sind, wobei wir es niemand verdacht haben, den Beginn solcher Unternehmungen zu bedauern, namentlich wo es sich wie hier um Leute von der Unbesonnenheit der Peters u. Gen. handelt. Gewiß hat die Gewinnung einer Kraft, wie diejenige Emins ist, unser Vertrauen in eine vortheilhafte Weiterentwickelung gestärkt. Denn ihn und seine Erfahrung erachten wir für weit werthvoller als — von Wißmann abgesehen — die Mehrzahl der „schneidigen" Beamten zusammengenommen, die dort unten wirken. Von übertriebenen Erwartungen sind wir trotzdem nicht erfüllt worden, und im Lager der Colonialfanatiker werden wir trotz Emin niemals weilen.

Aber auch nach der anderen Seite hin bleiben wir dabei, daß fürs erste ein gegründeter Anlaß zu den hier und da gehegten Befürchtungen vor uferlosen Colonialabenteuern nicht vorliegt. Warten wir doch ruhig und ohne Schauffement die Dinge ab. Als wir uns neulich sympathisch über Emins Plan zum Zuge nach dem Innern äußerten, gingen wir von der Voraussetzung aus, daß die Thatsachen dem durch die bisherigen Meldungen geweckten Anscheine entsprechen würden, daß also Emin nicht nach Wadelai ziehe und nicht in erster Linie eine militärische Expedition sondern einen Karawanenzug zur Eröffnung von Handelsverbindungen für die Deutschen über Tabora bis zum Victoria- und Tanganikasee bezwecke. Wenn mehrere Berliner freisinnige Blätter trotzdem als Ziel des Zuges „Unterwerfung und Flaggenhissung mit bewaffneter Hand" und die Eroberung Wadelais für Deutschland hinstellen, so wird dem von anderer Seite ebenso bestimmt widersprochen und es müssen eben weitere Aufklärungen abgewartet werden, ehe sich ein abschließendes Urtheil fällen läßt. Wenn die „Freis. Ztg." uns ferner vorhält, Emin sei Reichscommissar und das Reich treibe keinen Handel, so ist doch wohl auch richtig, daß die Reichscommissare in den Colonien die Aufgabe haben, dem Handel förderlich zu sein und ihm die Wege zu ebnen, wo sie es können. Und dies soll aller Wahrscheinlichkeit nach durch Emins Zug geschehen, der sich jedenfalls nur auf dem deutschen Interessengebiete bewegen wird. Richtig ist auch die Bemerkung, daß Handelsverbindungen nach Tabora, dem Tanganika- und Victoriasee schon vor der Erwerbung des deutschen Schutzgebietes bestanden haben; gewiß — für die Araber, aber nicht für die Deutschen, und darauf kommt es an. Daß schließlich der Zug von einer starken Escorte Bewaffneter begleitet werden soll, ist durchaus kein Beweis für einen ausschließlich militärischen, nicht handelspolitischen Charakter desselben. Jede Karawane muß dort Bewaffnete mit sich führen, um gegen alle Eventualitäten gerüstet zu sein, wie viel mehr eine solche, die in ein bisher fast ausschließlich unter dem Einflusse der Araber stehendes Territorium einzieht. Wer Emin nach seinen Schriften kennt, kann überzeugt sein, daß derselbe nimmermehr ohne triftigen Grund und zwingende Noth zu Pulver und Blei greift. Aber daß er sich mit genügender Schutzwehr für den Fall versieht, daß die von ihm beabsichtigte Aussöhnung mit den Arabern nicht gelingt und er auf offenen oder versteckten Widerstand stößt, das kann ihm doch nicht verdacht werden. Mit einem Worte — abwarten, sine ira et studio.

Wenn übrigens die „Nat.-Ztg." zu glauben scheint, als stehe die Stellung der „Danziger Ztg." in dieser Frage mit derjenigen des Abg. Richert in Verbindung, so wiederholen wir, um Mißdeutungen vorzubeugen, daß die Redaction hierbei und überhaupt vollständig selbständig verfährt, wie sie auch stets verfahren ist, ohne sich irgendwie durch das Verhalten der parlamentarischen Fraction oder Presse bestimmen zu lassen oder den Anspruch darauf zu erheben, daß sich von ihr jemand bestimmen lassen soll. Es handelt sich hier nicht im entferntesten um Differenzen von programmatischer, principieller Bedeutung, sondern um die Verschiedenheit von Auffassungen in einer praktischen Frage, die je nach dem Gefühl und nach dem Maße des Vertrauens mit den einschlägigen Verhältnissen, namentlich der Literatur, verschieden sein werden. In dem „Auseinandergehen der deutsch-freisinnigen Blätter in der Beurtheilung der neuesten deutschen colonialpolitischen Action" etwas weiteres zu suchen, wie es die „Nat.-Ztg.", die dies für „sehr bemerkenswerth" bezeichnet, thun zu wollen scheint, ist von vornherein verfehlt; und ausdrücklich protestiren wir nochmals gegen die Methode, zu politischen Zwecken Hrn. Richert für Aeußerungen der „Danziger Zeitung" verantwortlich zu machen, mit denen er nicht das mindeste zu thun gehabt hat.

Wir fassen das Verhältniß der Presse zu den Abgeordneten der Partei überhaupt anders und jedenfalls richtiger auf, als es hier der Fall ist. Gewiß steht die „Danziger Zeitung" durchaus auf dem Boden der Principien der freisinnigen Partei; in einzelnen Detailfragen wird sie sich indessen niemals das Recht verkümmern lassen, ihre eigenen Wege zu gehen, gleichviel wie die Abgeordneten der Partei verfahren. Die Presse ist — und wir wissen uns hierin in Einverständniß mit dem Abgeordneten Richert — nicht dazu da, von einem Abgeordneten dirigirt und beeinflußt zu werden, wohl aber dazu, ihrerseits eine gewisse Controle über die Abgeordneten auszuüben. Das Bestreben eines Abgeordneten oder einer Gemeinschaft von solchen, ein oder mehrere Preßorgane, womöglich diejenigen einer ganzen Partei zu beherrschen, wäre ebenso unheilvoll für die moralische Stellung der Presse sich selbst und der öffentlichen Meinung gegenüber, der allein sie verantwortlich ist, wie das von niemand mehr als den entschiedenen Liberalen zu allen Zeiten und bei jeder Gelegenheit auf das schärfste bekämpfte Bestreben der Regierung auf Schaffung einer abhängigen, ihren Winken unbedingt gehorchenden Presse, deren Wirken genugsam bekannt, jetzt aber hoffentlich dem Ende nahe ist. Unabhängig soll die Presse, am allerersten die liberale Presse sein, das ist und bleibt ihre vornehmste Eigenschaft und von niemandem darf sie sich diese Unabhängigkeit verschränken lassen, er sei und heiße, wie er wolle.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Bezüglich der neuen Militärvorlage sind entscheidende Beschlüsse auch jetzt noch nicht gefaßt. Wenn die Angabe, daß die Ausführung der bisher ins Auge gefaßten Maßnahmen die regelmäßigen Ausgaben des Militäretats um 18 Mill. Mk. erhöhen würde, auch nur annähernd richtig ist, so müßte man annehmen, daß der dem Reichstage vorzulegende Nachtragsetat sich nicht darauf beschränken wird, vorläufig nur diejenigen Maßnahmen zu beantragen, welche zur Ausfülluung der Lücken der Organisation der neuen Armeecorps erforderlich sind. Ein wesentlicher Theil der in Aussicht genommenen Mehrbedürfnisse soll, wie es heißt, durch die Aufstellung von Reservecadres im Frieden hervorgerufen sein. Angesichts dieser umfassenden Aufgaben für die nächste Reichstagssession scheint die Meinung, daß die Session nur die Monate Mai und Juni ausfüllen werde, wenig berechtigt.

— Das Dunkel, welches über den Absichten der neuen Regierung liegt, scheint, wie vor einigen Monaten, der **Broschüren-Publicistik** einen neuen Aufschwung zu geben. Das letzte Elaborat auf diesem Gebiet ist eine in diesen Tagen unter dem Titel: „Er geht (natürlich Bismarck) — Warum?" „Blicke in die Politik der Zukunft" unter dem Pseudonym Kurt v. Breslau erschienene Broschüre, die sich vor allem durch Nonchalance auszeichnet, mit der sie unter anscheinender Berufung auf die bekannte Aeußerung des Kaisers in Frankfurt a. M. das ganze bestehende Parteiwesen über den Haufen wirft und den Kaiser Wilhelm als den „gekrönten Demagog im Sinne des Cäsar, Augustus, Savonarola" feiert. Von dem politischen Scharfblick legt schon der Vorschlag Zeugniß ab, die Reichsregierung müsse auf gesetzlichem Wege dahin wirken, in jedem deutschen Bundesstaate eine Verfassung mit einer Volksvertretung herzustellen, die aus allgemeinen, directen und geheimen Wahlen hervorgehe. Verstaatlichung von Pferdebahnen, Gas- und Elektricitäts-Anstalten, Dampfbahnen, Schlachthöfen, Theatern und so weiter, Einführung des Maximal-Arbeitstages, Betheiligung der Arbeiter am Unternehmergewinn und vor allem entschiedene Bekämpfung der Arbeitgebercoalitionen. Aufhebung der Getreidezölle, Union mit Oesterreich und dergleichen sind einige von den Vorschlägen, die der Verfasser mit einigen hingeworfenen Phrasen motivirt. Wie alle diese Projecte durchgeführt werden sollen in einem Reichstage, in welchem nach der Ansicht des anonymen Verfassers alle großen Parteien Gegner der Regierung sind, ist eine Frage, die natürlich nicht beantwortet wird. Eine Majorität, die sich aus Abbröckelung von allen Parteien zusammensetzen soll, wird schwerlich actionsfähig. Charakteristisch für die Kenntniß der Parteiverhältnisse ist es, daß in der Broschüre dem Abg. Richter die Absicht untergeschoben wird, in Bezug auf die sociale Gesetzgebung mit der Regierung anzuknüpfen. Der Austritt Richters aus dem Vorstande der Fraction des Abgeordnetenhauses ist in dieser Darstellung die Mobilmachung zu diesem Zwecke.

* Berlin, 8. April. Ueber den **Besuch des Prinzen Heinrich in Madrid** wird von heute Abend aus der spanischen Hauptstadt telegraphirt: Der Prinz Heinrich von Preußen ist heute hier eingetroffen und am Bahnhof von dem deutschen Botschafter, dem Botschaftspersonal und dem deutschen Consul, sowie den Spitzen der Civil- und Militärbehörden empfangen worden. Der Prinz begab sich sofort in das königliche Schloß und begrüßte daselbst den König und die Königin-Regentin. Später fuhr der Prinz bei der deutschen Botschaft vor und besichtigte sodann mehrere Sehenswürdigkeiten.

Das Prunkmahl zu Ehren des Prinzen Heinrich fand heute Abend im königlichen Palais statt. Der Speisesaal gewährte einen überaus glänzenden Anblick. Der Prinz saß zur Rechten der Königin-Regentin, die Infantin Isabella gegenüber. Außer den Hofchargen und dem Gefolge nahmen an dem Mahle auch die Minister der Auswärtigen Angelegenheiten und der Marine, ferner der Botschafter Freiherr v. Stumm mit Gemahlin und das Personal der deutschen Botschaft theil.

Prinz Heinrich verläßt noch heute Madrid, um sich nach Cadix zurückzubegeben, wo das deutsche Geschwader ankert.

* **[Caprivi und Crispi.]** In dem Briefe, welchen General v. Caprivi an den Ministerpräsidenten Crispi schrieb, versichert der deutsche Reichskanzler: wie schwere Pflichten ihm das anvertraute Amt auch mitbringe, so werde er es stets entsprechend den Ideen seines Vorgängers verwalten, welche Ausfluß des kaiserlichen Willens und des friedfertigen deutschen Nationalgeistes seien. Er bitte daher, auch ihm die vertrauensvolle Unterstützung zu gewähren, damit der Dreibund und sein Erfolg, der Friede, gesichert bleibe. Der Brief hat, der „K. Ztg." zufolge, keinen diplomatischen, sondern einen rein privaten Charakter.

Dem „B. Tagebl." wird hierzu „von einem hochstehenden diplomatischen Gewährsmann" noch mitgetheilt: Reichskanzler v. Caprivi, sowie Kaiser Wilhelm II. haben jedes Mittel in Bewegung gesetzt, um den Eindruck, den der Rücktritt des Fürsten Bismarck in Rom anfänglich hervorrief, zu verwischen. Reichskanzler v. Caprivis Brief an Crispi ist, wie mein Gewährsmann wiederholt nachdrücklich versicherte, kein kühl diplomatisches Schreiben, sondern der **Brief eines Freundes an seinen Freund.** Außerdem erging vom deutschen Kaiser eine förmliche **Einladung an den italienischen Kronprinzen,** bei der Rückkehr von seiner Orientreise Berlin zu besuchen. Auch die Idee einer **Zusammenkunft v. Caprivis mit Graf Kalnoky und Crispi wird** nun ernstlich ventilirt; der Zeitpunkt des Rendezvous wäre im Sommer, der Ort wird voraussichtlich in Oesterreich gewählt werden, da nach dem Rücktritt Bismarcks der Grund für eine Reise Crispis nach Deutschland wegfällt.

Was die **Entsendung einer italienischen Flotte nach Toulon** betrifft, so könne man in Deutschland ganz unbesorgt sein. Hier handle es sich ausschließlich um einen Akt der Höflichkeit, dessen Unterlassen, nicht aber dessen Ausführung als Herausforderung erscheinen müßte. „**Niemals**", so resumirte mein Gewährsmann seine Ansichten, „herrschte innerhalb der **Tripelallianz** größere **Einigkeit**, als im gegenwärtigen Augenblick."

* **[Fürstbischof Kopp]** soll, wie es in verschiedenen Blättern heißt, zum Cardinal ernannt werden. — Herr Kopp ist bekanntlich ein Vertrauensmann sowohl des Papstes wie der Regierung.

* **[Von Sybels Werk „Die Begründung des deutschen Reichs durch Wilhelm I."]** ist soeben im Verlage von Oldenbourg in München und Leipzig der 4. Band, welcher bis zum Ausbruche des österreichischen Krieges von 1866 reicht, erschienen. Wir werden in Kürze auf diesen Band des näheren zurückkommen.

* **[Ein conservatives Blatt gegen die adligen Offiziercorps.]** Ein conservatives Blatt hat den Muth, im Anschluß an den kaiserlichen Erlaß über die Ergänzung des Offiziercorps gegen die Ausschließung bürgerlicher Offiziere von gewissen Regimentern Einspruch zu erheben. Der „Reichsbote" schreibt:

Es giebt immer noch in der Armee Truppentheile, die sich ausschließlich oder mit winzigen Ausnahmen aus den Angehörigen des Adels zusammensetzen, nicht nur bei der Garde, sondern auch bei der Linien-Cavallerie, selbst bei Linien-Infanterie-Regimentern. Es sei hier in letzter Hinsicht — wir citiren aus dem Gedächtniß — nur an die 7. Königsgrenadiere, das 89. Mecklenburger Regiment, die 109er in Karlsruhe und viele andere erinnert. Für den pflichttreuen und tüchtigen bürgerlichen Offizier liegt unzweifelhaft darin eine große Härte. Kein Zweifel, er wird ebenso gerecht behandelt, er kann avanciren wie jeder andere, er kann (commandirender) General werden, wie jetzt General Lentze, er kann es bis zum Feldmarschall bringen; aber niemals wird es ihm ge-

---

Die Spinne.

(Nachdruck verboten.)

7) Roman von Hermann Heiberg.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick erschien Barbro in ihrem pelzbesetzten braunen Mantel und der Schwanenmütze auf dem gegenüberliegender Bürgersteig und nahm nun mit großen, fast jungenhaften Schritten den Weg auf das Haus. Und da riß Tassilo das Fenster auf und rief laut hinunter:

„Guten Tag, gnädiges Fräulein! Bitte, Sie haben etwas verloren!"

Wirklich war Barbro eine Düte, die sie unter dem Arm trug, entglitten, aber sie hatte es schon selbst bemerkt und war im Begriff, sich zu bücken.

„Danke!" rief sie erröthend, aber doch in unbefangenem Ton. „Es wäre übrigens kein Unglück gewesen!"

„Gottlob! Was war's denn, mit Erlaubniß zu fragen?"

„Krachmandeln und Rosinen. Die esse ich für mein Leben gern!"

„Das trifft sich ja wunderbar!" gab Tassilo zurück. „Gerade heute empfing ich ein paar Kisten. Darf ich Ihnen davon zusenden?"

Barbro schüttelte den Kopf.

„Nein, Sie dürfen nicht, Herr v. Tassilo, bevor Sie uns nicht Ihren Besuch gemacht haben. Sie versprechen und halten sehr schlecht Wort."

„Ich fürchte mich!"

Barbro fand dieses Gespräch auf der Straße nicht recht bekömmlich. Sie hörte schon ihrer Mutter heftigen Tadel. Aber sie vermochte doch nicht zu widerstehen und fragte neugierig:

„Sie fürchten sich? Vor wem?"

„Vor Ihnen!" gab Tassilo mit gedämpfter Stimme zurück und machte große, begehrliche Augen.

„Na, dann bleiben Sie, wo Sie sind! Guten Morgen, Herr v. Tassilo!"

„Guten Morgen, Fräulein v. Semidoff!"

Aber eine halbe Stunde später machte Herr v. Tassilo Besuch, und als nach langem, vergnügtem Schwatzen der feine Duft einer Hühnersuppe durch die Gemächer drang, blieb er auf Frau v. Semidoffs Aufforderung zu Tisch und später auch zum Kaffee, und ging endlich nur fort, um telegraphisch Billette für das Friedrich-Wilhelmstädtische Theater und seinen Wagen zu bestellen.

Tassilo lud die beiden Damen — Michael kam an diesem Tage nicht zu Tisch — ein, seine Gäste im Theater und bei einem Souper zu sein, und die beiden Damen nahmen an, ohne daß sie eigentlich selbst wußten, wie ihnen geschah.

Als sie um ein Uhr sich für die Heimkehr rüsteten und, angeregt vom Champagner, sehr lustig und ausgelassen in den Wagen stiegen und dahinfuhren, löste Barbro in dem halb dunkeln Raum den Handschuh von ihrer Rechten, nach der Tassilo in einer stürmischen Aufwallung gegriffen, gewährte einen langen Kuß, den er auf die weiße Handfläche drückte, und sagte trotz ihrer Mutter Anwesenheit:

„Sie dürfen, Herr v. Tassilo. Es war ein reizender Abend! Und nun können Sie auch die Kisten mit Krachmandeln schicken."

„Ah, eine Vergünstigung, um die mich die Götter Griechenlands beneiden würden!" gab Tassilo mit etwas Spott zurück. Aber als ihm Barbro bei einer den Wagen erleuchtenden Laterne in die Augen sah, begegnete sie jenen freundlichen Augen, die Tassilos Freunde an ihm rühmten, und die ihn selbst veranlaßten, sich ein Kind zu nennen.

„Himmlisch, himmlisch war der Tag!" rief Barbro und warf sich in einen der Sessel des Wohnzimmers, nachdem die Magd noch die Gaskrone angesteckt und Selterwasser gebracht hatte. „Ach, das ist so mein Fall! Kluge, nette Menschen, und alles aus dem Vollen!"

Frau v. Semidoff zog den scharfen Mund, und in ihren Augen wechselte ein Ausdruck von Tadel und Befriedigung. Auch sie war mit dem Tage äußerst zufrieden und gab sich leisen Hoffnungen hin. Aber Barbros jungenhafte Art, sich in den Lehnstuhl zu werfen, gefiel ihr so wenig wie die Art ihres Sprechens. Auch konnte sie nicht unterlassen, in dem strengen Haushofmeisterton zu sagen:

„Einigemal hattest du wieder deinen sehr hoffärtigen Ton, und ein andermal sahst du Herrn v. Tassilo mit Augen an, wie sie die Koketten auf der Bühne verdrehen. Ich schämte mich förmlich. Sei doch mädchenhaft und bescheiden!"

„A—h, a—h!' machte Barbro.

Ihre Mutter konnte nicht erkennen, ob in diesen langgezogenen Tönen sich Unmuth über ihre Schulmeisterei ausdrücke, oder ob in ihnen ein „Schön war's!" nachklang. In jedem Fall fand Frau v. Semidoff beides tadelnswerth.

Als Barbro am nächsten Morgen erwachte, wirkten, durch Träume gefördert, die Eindrücke des vergangenen Abends so sehr in ihr nach, und sie hatte solches Bedürfniß, sich den Erinnerungen an die schönen Stunden hinzugeben, daß sie erst auf wiederholtes, ungeduldiges Anrufen ihrer Mutter sich erhob.

Der Tag vorher kam ihr wie ein Märchen vor: die Erscheinung Tassilos, seine abweichende Art, die Dinge aufzufassen und vorzutragen, seine hinreißende Liebenswürdigkeit, das Theater mit den Sitzen in der Fremdenloge, die Abundanz des Soupers und die schmeichelhaften Worte, die an ihr Ohr geklungen waren. Lucius' Bild war plötzlich verblaßt; sie fand ihn doch etwas philisterhaft. An Tassilo war alles groß und vorurtheilsfrei, und seine seinem Reichthum entsprechenden Gewohnheiten ließen ihn noch in einem besonderen Licht erscheinen. Er hatte auch eine Art, sich ihr höflich unterzuordnen, die ihrem herrschsüchtigen Wesen sehr gefiel, und vorläufig regte sich der Gedanke noch nicht in ihr, daß sich auch bei ihm bei näherer Bekanntschaft Eigenschaften hervorkehren würden, die ihr weniger zusagen würden. Sie liebte auch dunkle, kräftige Männer, und Tassilo war ein äußerst stattlich gewachsener Mann mit Gesichtszügen, die etwas Faszinirendes hatten.

Kaum eine Stunde nach dem Frühstück erschien ein Diener und brachte die Kisten mit den von ihm angekündigten Näschereien, und in einem beigefügten Billet bat er um die Erlaubniß, am nächsten Tag sich wieder einfinden und ein Buch überreichen zu dürfen, über das sie am Abend vorher gesprochen hatten.

Auch sah Barbro abermals Tassilo gegen Mittag, als sie zufällig auf die Straße schaute, seinen Hengst besteigen. Dieser herrlich gewachsene Mann mit dem schwarzen Bart, in dem gefälligen, mausfarbenen Reitkostüm nahm sich wundervoll auf dem weißen Pferde aus.

Als Michael von den Vorgängen hörte, lachte er und sagte, seinen dunklen Schnurrbart in dem etwas slavisch geformten Gesicht drehend:

„Na, das fängt ja nett an, Barbro! Und du bist natürlich bis über die Ohren verliebt!"

„Ah pah, ich heirathe überhaupt nicht!" gab sie zurück. „Einen Mann wie unsern verstorbenen Papa finde ich nicht auf der Welt, und wenn ich ihn finde, besinne ich mich auch noch lange!"

„Ja, was du alles für Prätensionen machst!" fiel Frau v. Semidoff ein. „Wenn der Herzog

lingen, etwa Second-Lieutenant im 1. Garde-Regiment z. Fuß zu werden! Der adelige wie der bürgerliche Offizier wird von den Angehörigen des Offiziercorps freiwillig durch die Wahl in ihren Verband aufgenommen, warum also nachher Unterschiede machen? Diele Regimentscommandeure der Garde und ihr nahestehenden Truppentheile wiesen bürgerliche Aspiranten überhaupt fast ausnahmslos zurück. Auch hierin wird das Wort des Kaisers Wandlung schaffen.

* [Türkische und deutsche Uniformirung.] Das türkische Kriegsministerium hat wiederholt den Wunsch ausgesprochen, die Einrichtungen der deutschen Armee auch hinsichtlich der Uniformirung zu übernehmen. Wie jetzt „Stambul" meldet, ist dem Sultan eine weitere in Berlin gefertigte Muster-Uniform für Offiziere und Gemeine vorgelegt worden, und Abdul Hamid hat sofort die Einführung in seinem Heere angeordnet. Es handelt sich dabei um eine neue Sommer-Uniform. Die Winter-Uniform wurde schon vor einiger Zeit übernommen.

Hamburg, 8. April. Der hier polizeilich verbotene Congreß deutscher Holzarbeiter tagte während der Osterfeiertage in Hamburg.

Der Strike der Holz- und Hafenarbeiter dauert immer noch fort. Die Polizei tritt energisch für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ein.

München, 8. April. Kaiser Franz Josef wird morgen zum Besuche der Prinzessin Gisela in München erwartet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. April. Um 10 Uhr Abends war in Neu-Lerchenfeld durch das Militär die Ruhe wiederhergestellt. Im ganzen wurden 37 Personen verhaftet. Mehrere Civilpersonen und 10 Schutzmänner sind verletzt worden, darunter einige schwer. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 8. April. In Edgerton (Kansas) wurde eine Frau zum Bürgermeister gewählt, ebenso sind daselbst die Posten des Richters, der Municipalräthe und der Polizei mit Frauen besetzt worden.

Nach telegraphischen Meldungen aus Lima hat der General Pierolas seine Candidatur für die Präsidentschaft von Peru zurückgezogen. (W. T.)

AC. **Newyork**, 5. April. Einer hier von Winnipeg eingegangenen Depesche zufolge ist dort ein Brief aus Hudsons Bay angelangt, worin es heißt, daß die Indianer im District Athabasca während des Winters sich in so nothleidender Lage befanden, daß sie ihre eigenen Kinder, sowie auch Hunde und alle Arten von Hausthieren tödteten und verzehrten. Das Schreiben fügt hinzu, daß jetzt große Sterblichkeit unter den Indianern herrsche.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April. Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist das Verbot eines Flugblattes „An den Handelsstand in Königsberg", ferner das Verbot der Filiale Düsseldorf des Vereins deutscher Schuhmacher mit dem Hauptsitz Nürnberg, ferner eines Flugblattes an die Wähler des Reichstagswahlkreises Hof, sowie Württembergs, Bingen-Alzeys und Mainz' namens der Reichscommission durch den Minister Herrfurth aufgehoben worden.

Berlin, 9. April. Das hiesige Emin Pascha-Comité erhielt heute folgendes Telegramm aus Zanzibar: „Wir empfingen einen Brief von Dr. Peters, datirt Kapte Kamasia (westlich vom Baringosee), 16. Januar. Peters schreibt von v. Tiedemann sind wohlauf. Ein Brief von Peters an Ele folgt. Hansing."

— Der „Reichsanzeiger" bringt eine Anzahl Saatenstandsberichte, darunter folgenden aus dem Regierungsbezirk Danzig: Die Saaten haben in Folge des milden Wetters den Winter gut überstanden und zeigen überall ein kräftiges und gesundes Aussehen. Die Frühjahrsbestellung hat bereits überall begonnen. Die Ernteaussichten sind bis jetzt günstige zu nennen.

— Die „Nationalzeitung" schreibt: Die mehrfach verbreitete Nachricht, daß Geheimrath v. Rottenburg seine Entlassung zu nehmen beabsichtigt, entbehrt, wie wir erfahren, vollständig der Begründung.

— Regierungs-Präsident a. D. v. Liedemann-Münster erläßt folgende Bekanntmachung: „Des Kaisers Majestät haben mir den erbetenen Abschied zu ertheilen geruht. Ich sage daher dem Regierungsbezirke Münster Lebewohl. Es geschieht mit tiefgefühltem Danke für das mir dort zu Theil gewordene Wohlwollen und die in meinem Amte gefundene Unte[illegible] freundlichem Andenken zu behalten. v. Liedemann, Regierungspräsident a. D."

— Der „Voss. Ztg." wird aus Bern gemeldet: Von gut unterrichteter Seite erfahre ich, daß die Aufhebung des Paßzwanges an der elsässisch-französischen Grenze in nächster Zeit bevorsteht.

— Nach der „Kreuzztg." hatte Lieutenant Sulzer, ehemaliger Compagnie-Chef bei der deutschen Schutztruppe für Ostafrika, am gestrigen Tage die Ehre, vom Kaiser empfangen zu werden. Lieutenant Sulzer ist derjenige, der bei der Erstürmung des Lagers von Buschiri zuerst in dasselbe eindrang und hierfür mit dem Kronen-Orden 4. Klasse mit Schwertern am schwarz-weißen Bande ausgezeichnet wurde.

— Der neunzehnte chirurgische Congreß wurde heute durch Prof. Bergmann eröffnet. Unter anderen waren anwesend die Professoren Thiersch-Leipzig, Trendelenburg-Bonn, Bruns-Tübingen, Fischer-Breslau, Mikulicz-Königsberg, Helferich-Greifswald, Madlung-Rostock, Braun-Marburg, Petersen-Kiel, Krönlein-Zürich, Kraske-Freiburg, Riedel-Jena, Schade-Lauenstein-Hamburg, Wagner-Königshütte, die Generalärzte Roth-Dresden, Beck-Freiburg etc. Bergmann gedachte in seiner längeren Eröffnungsrede der hochseligen Kaiserin Augusta und eines Geschenkes des Kaisers an die Gesellschaft von 1000 Mk., worauf Bergmann ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

— Bana Heri ist, nachdem er mit Freiherrn v. Gravenreuth als Vertreter Wißmanns Frieden geschlossen, in Saadani angekommen. Er begab sich nach seinem Lager landeinwärts, um seine Leute abzuholen; er wird sich im Laufe der nächsten Woche in Saadani, wo er früher schon eine amtliche Stellung bekleidete, niederlassen.

Berlin, 9. April. Bei der heute Nachmittag beendigten Ziehung der 1. Klasse der 182. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 80 756.
1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 8089.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 60 502 60 633.
2 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 16 066 20 622.

Flensburg, 9. April. Der hiesige Dampfer „Melita" ist an der Küste von China vollständig untergegangen. Die 16 Mann starke Besatzung konnte gerettet werden.

Frankfurt, 9. April. In vergangener Nacht ist die hiesige Schuhfabrik von Otto Herz und Co. abgebrannt.

Elberfeld, 9. April. Rechtsanwalt Dr. Friedmann-Berlin stellte einen erneuten Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Ziehlen beim hiesigen Landgericht.

München, 9. April. Wie die „Neuesten Nachrichten" bestimmt erfahren, ist die Initiative zur Aufhebung des Verbots der Einfuhr lebender Schweine aus Oesterreich-Ungarn für München und Nürnberg vom Prinz-Regenten selbst ausgegangen. Der Reichskanzler v. Caprivi beeilte sich, den Wünschen des Regenten und den Bedürfnissen der hart bedrängten bairischen Städte Rechnung zu tragen.

— Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh zu mehrtägigem Familienbesuche bei seiner Tochter Gisela hier eingetroffen. Zu seinem Empfange waren Prinz Leopold, die Erzherzogin Gisela und Herzog Ludwig, sowie die Mitglieder der österreichischen Gesandtschaft auf dem Bahnhofe anwesend.

Wien, 9. April. Die gestrigen Ausschreitungen erstreckten sich von Neulerchenfeld auf die benachbarten Vororte Ottakring und Hernals, wo ebenfalls mehrere Kaufläden, insbesondere Branntweinschänken, erbrochen und geplündert wurden. Ueberall wurde auch das vorhandene Baargeld geraubt. An der Plünderung und Brandstiftung nahmen nur die untersten Volksschichten Theil. Die Arbeiter hielten sich fast ausnahmslos fern. Bei dem Ansturm der Menge gegen eine Wachtstube feuerten die Wachleute scharfe Schüsse ab, wobei ein Perlmutterdrechsler schwer verwundet wurde. Heute rückte schon Vormittags Militär aus und besetzte den Schauplatz der gestrigen Ereignisse, um eine Wiederholung derselben zu verhüten. Eine an den Straßenecken angeschlagene Kundmachung warnt vor Zusammenrottungen. Die Polizei ermittelte, daß bei den gestrigen Ausschreitungen solche Branntweinschänken, deren Besitzer Christen sind, in Folge des Umstandes verschont blieben, daß Zettel mit der Inschrift aufgeklebt waren: Christlich concessionirte Branntweinschänke. Der Obmann der Drechslergehilfen erließ einen Aufruf, die Arbeiter möchten den Ausschreitungen, welche die Arbeiterschaft nur schänden, fernbleiben. Ungefähr 3000 Maurergehilfen und sonstige Bauarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen. Zwei einberufene Versammlungen der Maurer und Bäcker wurden polizeilich verboten.

— Das „Fremdenblatt" bezeichnet die Darstellung des Wiener Correspondenten der „Times", wonach das Wiener Cabinet durch den österreichisch-ungarischen Vertreter in Sofia die bulgarische Regierung veranlaßt habe, in der Affäre Mietschowitsch sich den serbischen Forderungen zu fügen, für durchaus unzutreffend. Die österreichisch-ungarische Regierung habe in dem vorliegenden Falle, wie sie überhaupt in den Beziehungen zu den Balkanstaaten zu thun pflege, sich darauf beschränkt, an beiden Orten, speciell aber auch in Belgrad, zu thunlichster Mäßigung und Versöhnlichkeit zu rathen, ohne sich auf die Frage selbst einzulassen.

Paris, 9. April. Die Abendblätter veröffentlichen die Einkünfte aus den indirecten Steuern und Monopolen pro März. Dieselben weisen eine Mindereinnahme von 222 000 auf, als das Budget veranschlagt, und eine Mehreinnahme von 4 369 000 gegen den März des vorigen Jahres.

Bordeaux, 9. April. Die Arbeiter von vier Weißglasfabriken haben die Arbeit eingestellt und beanspruchen eine Lohnerhöhung von 25 Procent.

London, 9. April. Ein in Cannes weilendes hervorragendes Mitglied des englischen Emin Pascha-Entsatz-Comités sagte dem dortigen Vertreter der „Times", Emin Pascha habe eine schwerere Aufgabe vor sich, als er sich träumen lasse. Er bräche in der allerschlimmsten Jahreszeit auf. Die Schwierigkeiten, auf die er unterwegs stoßen würde, seien ungeheuer; es würde nicht überraschen, wenn er niemals nach dem Victoria-See oder Uganda (wohin er garnicht gehen will. D. R.) gelangte; gelänge es ihm aber, so werde er wahrscheinlich finden, daß trotz alledem die britisch-ostafrikanische Gesellschaft ihm zuvorgekommen sei. (Dies hervorragende Mitglied ist vermuthlich Sir William Mackinnon, der sich nach Cannes begeben hat, um den dort nächsten Sonntag eintreffenden Stanley zu begrüßen.)

London, 9. April. Gladstone urtheilte gestern öffentlich sehr abfällig über die irische Landankaufsvorlage. Er sagte, die Sicherheit für die aus britischen Staatsmitteln vorzuschließenden 33 Millionen Pfd. Sterl. solle das irische Staatsvermögen bilden; wo bleibe aber diese Sicherheit, wenn das irische Volk sich einer Verbindlichkeit entledigen sollte aus dem Grunde, daß seine Vertreter im Parlament gegen die Vorlage protestirt hätten? — Der bekannte Zeitungsverleger und Journalist Eduard Lloyd, Eigenthümer des „Daily Chronicle" und der „Lloyds News", ist gestorben; Lloyds Name ist namentlich mit der Abschaffung des Zeitungsstempels in England verknüpft.

Madrid, 9. April. In Finanzkreisen verlautet, die Directoren der Bank von Spanien hätten dem Finanzminister einen Plan zur Erhöhung des Maximums der Notenausgabe auf den vierfachen Gesammtbetrag des Kassenbestandes des der Bank schuldigen Baarbetrages unterbreitet.

Konstantinopel, 9. April. Die „Agence de Constantinople" erfährt, infolge dringender Vorstellungen solle die Frage der oberherrlichen Genehmigung des zwischen dem Finanzminister und dem internationalen Consortium abgeschlossenen Uebereinkommens betreffs der Convertirung der Prioritäten und der Emission des Anlehens, welche bisher seitens des Sultans beanstandet wurde, einer nochmaligen Prüfung unterzogen werden.

Petersburg, 9. April. General Kuropatkin ist vom Generalstabe zum Chef von Transkaspien und Commandirenden der Truppen daselbst ernannt worden anstatt des Generals Komarow, welcher zur Verfügung des Kriegsministers gestellt ist.

Danzig, 10. April.

* [Stadtverordnetensitzung am 9. April.] Vorsitzender Herr O. Steffens; Vertreter des Magistrats die Herren Bürgermeister Hagemann, Stadträthe Licht, Dr. Samter, Trampe, Kahnert, Witting, Kosmack, Gronau, Jorck.

Vor der Tagesordnung verliest der Vorsitzende ein an ihn gerichtetes Schreiben des Herrn Dr. Schneller, welcher, da er am Erscheinen in der heutigen Sitzung behindert ist, mit Bezugnahme auf die Discussion über das physikalische Cabinet im Realgymnasium zu St. Petri in voriger Sitzung über eine von ihm vorgenommene eingehende Besichtigung desselben berichtet und hervorhebt, daß er sämmtliche Instrumente und Apparate, mit wenigen Ausnahmen, in vollständig sauberem und gutem, jeder Zeit gebrauchsfähigen Zustande und das ganze Cabinet in guter Ordnung gefunden habe. Die erwähnten Ausnahmen bezögen sich nur auf theils ältere, nicht mehr in Gebrauch befindliche Instrumente, die nur des historischen Werthes wegen aufbewahrt werden, theils auf Dinge, die von den Schülern zur eigenen Uebung angefertigt seien. Diese hätten, weil außer Gebrauch, allerdings etwas verstäubt ausgesehen. — Der Vorsitzende bemerkt, daß sich bei der zweiten Lesung des Schuletats Gelegenheit bieten wird, auf die Sache zurückzukommen.

Zur weiteren Vermiethung eines kleinen Platzes an dem Hause am Kielgraben Nr. 4 auf fernere 10 Jahre an den Schiffsbaumeister Grott resp. dessen Erben, da Hr. Grott inzwischen verstorben, für den bisherigen Zins von jährlich 1,50 Mk. mit der Bedingung sofortiger Rückgewähr im Falle der Straßenverbreiterung an jener Stelle giebt die Versammlung den Zuschlag. Sie genehmigt darauf die Verlegung der Gasrohrleitung durch das neue Olivaerthor und die Aufstellung der in dem früheren Thor befindlichen Gaslaternen und bewilligt dafür 850 Mk., sowie die Beschäftigung des Herrn Gerichts-Assessor Matting als Hilfsarbeiter beim Magistrat bis zum Amtsantritt des neugewählten Stadtraths Toop und bewilligt ersterem 300 Mk. monatliche Diäten. Demnächst werden folgende weiteren Special-Etats pro 1890/91 berathen und in erster Lesung festgesetzt:

1. Etat der allgemeinen Armen-Verwaltung (Ref. Hr. Pfannenschmidt). Einnahme 176 800 Mk., darunter: erstattete Kur-, Verpflegungs-, Beerdigungskosten 44 800 Mk., Zinsen aus Stiftungen 18 980 Mk., Einnahmen von der Lazareth-Verwaltung 91 400 Mk., Einnahmen von der Arbeitshaus-Verwaltung 13 900 Mark, Ueberschuß vom städtischen Leihamt 5760 Mk. Ausgabe 643 700 Mk., darunter: baare Unterstützungen an Stadtarme 186 500 Mk., Stipendien aus Stiftungen 14 609 Mk., Bekleidung der Armen 3274 Mk., offene Krankenpflege und Impfung 23 812, Unterhaltung der Pflegekinder 18 818, Zahlungen an nichtstädtische Heilanstalten 7866, Vergütungen an auswärtige Armen-Verbände 9326, Beerdigungskosten 2337, Ausgaben für die beiden Lazarethe 220 750, Ausgaben für das Arbeitshaus 90 600, Zuschüsse an die beiden Pelonker Anstalten 63 277 Mk. — Der Etat wird ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen.

2. Leihamts-Etat (Ref. Herr Max Steffens). Einnahme 33 315 Mk., darunter Zinsen für Pfänderbeleihungen 31 100 Mk., Auctionsüberschüsse 1500 Mk. Ausgabe 27 555 Mk. (darunter Besoldungen 17 135, Pensionen 1470, Bureaukosten 2400, Zinsen für angeliehene Kapitalien 3000, Ausfälle und abgehobene Auctionsüberschüsse 2000 Mk.), mithin Ueberschuß zu Gunsten der Armenpflege 5760 Mk. Der Referent weist auf die sinkenden Ueberschüsse dieser Anstalt hin und stellt zur Erwägung, ob nicht eine Beschränkung der Betriebskosten und größeres Entgegenkommen gegen die Wünsche des pfandbringenden Publikums herbeizuführen sei. Theilweise pflichtet diesen Anregungen auch der Correferent Hr. Krug bei, welcher auf die ungünstige Lage des Leihamts, d. h. die zu weite Entfernung von der Altstadt, und die große Concurrenz der Privat-Leihanstalten hinweist. Es entspinnt sich darüber eine längere Debatte, bei welcher zunächst das Gehalt eines zweiten Assistenten, der vorläufig auf Probe nach auswärts engagirt ist, im Falle der Rückkehr nach Danzig aber anderweit im städtischen Dienst beschäftigt werden soll, mit 1275 Mk. gestrichen wird, so daß die Ausgaben um diesen Betrag sich vermindern und der Ueberschuß damit auf 7035 Mark steigt. Herr Münsterberg giebt dann eine statistische Zusammenstellung aus den Rechnungen des Leihamts, wonach der Umsatz sich in 10 Jahren um 270 000 Mk. vermindert und die Verzinsung des im Leihamt steckenden Kapitals von rund 260 000 Mk. auf 1¾ Proc. herabgesunken sei. Redner beantragt Herabsetzung der im Etat auf 31 100 Mk. veranschlagten Zinsen-Einnahme auf 28 000 Mk. Gegen diesen Antrag sprechen sich sowohl Herr Stadtrath Gronau wie die Herren Simson und Damme aus, wobei ersterer namentlich hervorhebt, daß die Frequenz des Leihamts stets eine schwankende, aber keineswegs eine so stark gesunkene sei, wie Hr. Münsterberg annehme. Jede augenblickliche Besserung oder Verschlechterung der Erwerbsverhältnisse wirke wesentlich darauf ein. Hr. Simson spricht sich in ähnlichem Sinne aus. Hr. Damme verkennt zwar nicht, daß das Leihamt namentlich für die Altstadt etwas entfernt liege; man habe aber s. Z. kein geeignetes Grundstück in anderen Stadttheilen finden können. Läge es auf der Altstadt, so würde der gleiche Uebelstand wieder für andere Stadttheile eintreten. Den Privat-Leihanstalten und auch dem Zustande in dem früheren Lokal in der Hundegasse gegenüber biete das jetzige Leihamt doch so große Vortheile an Zeitersparniß, Bequemlichkeit und Ungenirtheit, daß die etwas weitere Wegstrecke reichlich aufgewogen würde. Redner wünscht aber gleich den Referenten, daß man z. B. durch Einrichtung einer Expedition in den späteren Abendstunden der Hauptlohntage dem pfandbringenden Publikum noch mehr entgegen komme. Hiernächst wird der Münsterberg'sche Antrag fast einstimmig abgelehnt und der Etat — mit obiger Absetzung von 1275 Mk. Ausgabe — nach der Vorlage angenommen.

3. Etat der Feuerwehr (Referent Herr Leupold). Einnahme 542 Mk., Ausgabe 84 674 Mk., darunter Gehälter 54 126 Mk., Bekleidung 4793, Gespanne 3462, Unterhaltung der Gebäude, Geräthe, Apparate etc. 14 650, Prämien 430, Heizung und Beleuchtung 2664, Unfallversicherung 350, Altersversorgung 2500 Mk. In einer Nachtragsvorlage beantragt der Magistrat das Gehalt der 8 Feuerwehrkutscher von 540 auf 612 Mk. zu erhöhen, dem Etat also noch 576 Mk. zuzusetzen. Da die Kutscher auf dem Etat der Straßenreinigung stehen, erfolgt dort die Zusetzung der 576 Mk., nachdem die Gehaltserhöhung einstimmig bewilligt ist. — Nach kurzen Erläuterungen des Herrn Stadtrath Kosmack und einigen Bemerkungen der Stadtverordneten Dr. Dasse und Klein wurde ferner die Anschaffung einer Dampfspritze, welche in der Minute 1000 Liter Wasser befördern soll, sowie die Anstellung eines Maschinisten zur Bedienung für dieselbe einstimmig genehmigt. Die Kosten für die Dampfspritze mit 10 000 Mk. und das Gehalt des Maschinisten mit jährlich 1500 Mk. sind im Etat bereits enthalten.

4. Etat der Wachtmannschaft (Referent wie vor). Einnahme 16 Mk., Ausgabe 69 244 Mk., darunter Gehälter 57 084, Bekleidung 7610, Prämien 315, Unfallversicherung 360, Altersversorgung 3800 Mk. Der Etat wird ohne Debatte laut Project festgesetzt.

5. Etat der Straßenreinigung (Referent wie vor). Einnahme 15 949 Mk., darunter für Gemüll 3000 Mk., für geleistete Gespanne aus anderen Verwaltungszweigen 11 962 Mk. Ausgabe 86 500 Mk., darunter Besoldungen und Löhne 40 008, für Pferde 33 975, Bekleidung 3905, Reparaturen an Geräthen 5000, Altersversorgung 612 Mk. — Die Versammlung setzt bei der Einnahme in einer irrthümlich zu niedrig bemessenen Position 100 Mk., bei der Ausgabe die für die Feuerwehrkutscher bewilligten Besoldungserhöhungen um 576 Mk. zu, genehmigt im übrigen den Etat unverändert.

6. Etat des Stadtmuseums (Ref. Herr Dr. Semon). Die Einnahme besteht aus 5142,75 Mk. Zinsen von dem Stiftungsfonds und 3000 Mk. Kämmereizuschuß, zusammen 8142,75 Mk. Hiervon sollen 5581 Mk. zur Verwaltung und Unterhaltung des Museums und seiner Sammlungen, der Rest zum Ankauf von Kunstwerken verwendet werden.

7. Etat des Aichamts (Ref. Hr. Kadisch). Einnahme 2051, Ausgabe 1121 Mk.

Die beiden letzteren Etats werden debattelos und unverändert genehmigt, der dann noch auf der Tagesordnung stehende Bau-Etat wegen vorgerückter Zeit abgesetzt und dessen Berathung zu nächsten Dienstag vertagt.

[Auszug aus den Sitzungs-Protokollen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Danzig vom 2. und 3. April 1890.] Die Herren Herr-

---

von Chaires kann, würdest Du auch noch die Nase rümpfen."

Barbro aber griff in die Kisten mit Näschereien und zuckte die Achseln.

Am Nachmittag machte Michael Tassilo einen Besuch und berichtete später den Damen beim Thee über dessen Wohnung:

„Es ist märchenhaft schön bei ihm. Man weiß garnicht, wo man mit Bewundern beginnen soll. Die drei Wohnzimmer sind voll von den herrlichsten Dingen; Möbel, Teppiche und Vorhänge, alles ist kostbar. Und Vögel und andere Thiere gar, und ein Arbeitscabinet mit Hobelbank und Handwerkszeug für alle möglichen Dinge, und Retorten und Flaschen und Farben und Pinsel und Palette. Er treibt alles und kann alles. Und das Musik- und Rauchzimmer, gar das Schlafzimmer solltet ihr sehen! und alle Wände bedeckt mit Kupferstichen, Oelgemälden und Kunstsachen. Ebenso hat er eine reiche Bibliothek. Auch photographirt er selbst. Er bittet, daß ihr bald einmal kommt. Er will Euch abnehmen!"

Diese Schilderung erregte Barbro, obgleich sie nicht eben allzu viel Interesse besaß, oder wenigstens ihr Interesse, bis auf die Musik, nicht geweckt war, außerordentlich.

Tassilo hatte auch von Reiten und Fahren und von den Rennen gesprochen. Im kommenden Frühling wollte er die Damen mit nach Westend hinausnehmen.

Michael hatte die früher erwähnte bosnische Flinte zum Geschenk erhalten und sagte lachend: „Hoffentlich verehrt er mir noch ein eigenes Gütchen mit einer guten Jagd dazu! Aber ernsthaft: er ist unheimlich gutmüthig. Wenn ich nicht abgewehrt hätte, würde er mir noch manches andere, was mir gefiel, mitgegeben haben. Die neue Venus von Eberlein sollte ich durchaus annehmen, aber ich lehnte entschieden ab."

„Wie dumm von dir!" warf Barbro hin, was dann wieder zur Folge hatte, daß Frau v. Semidoff den scharfen Mund zog und sagte:

„Nein, nicht dumm, sondern eine bescheidene Zurückhaltung, die ganz in Ordnung war. Ueberhaupt fängt das alles so heiß an, daß es nicht gut endet."

Barbro sagte nichts; die letztere Bemerkung leuchtete ihr ein, ja, plötzlich hatte sie eine Furcht, sogar eine Art von Abscheu gegen dieses Zuviel, was der Mann that und was ihn umgab. Lucius in seiner ruhigen Einfachheit und mit seinem ernsten, besonnenen Wesen stieg vor ihr auf, und es schien ihr, sie müsse sich zu ihm retten, wie eine ungeheure Last von sich abwälzen.

Als sie über diesen sonderbaren Wechsel ihrer Gefühle nachdachte, kam sie sich selbst so seltsam und abweichend vor, daß sie den schönen Kopf in die schmalen Hände barg und lange hin und her grübelte. Zuletzt aber warf sie ihn herum, jagte ihr Hündchen, Comtesse Klärchen, aufs Sofa und spielte so lange mit ihm, bis zum Abendbrod gerufen ward.

Frau v. Semidoff las in den „Zwei Wiegen" von Jordan vor, und Barbro fand sehr langweilig und gähnte.

„Warum lesen wir immer so schrecklich ‚thranige' Sachen, Mama? Es giebt doch auch gediegene, amüsante Bücher."

„Thranig! Thranig!" wiederholte Frau von Semidoff. „Ich bitte dich, Barbro, gewöhne dir doch diese entsetzlichen Ausdrücke ab. Und ferner: schätze doch das Geist- und Herzbildende und wolle nicht immer etwas anderes, als was du sollst!"

Barbro hörte kaum; sie starrte vor sich hin, sie dachte an Herrn v. Tassilo. (Forts. f.)

mann Laudmeyer, in Firma Karl Steimmig u. Co., Karl Dörks und Ernst Mix, in Firma Ernst Chr. Mix hier, werden auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen. — Nach einem von dem Herrn Regierungs-Präsidenten mitgetheilten Erlasse des Herrn Handelsministers werden zufolge einer von der königl. spanischen Regierung getroffenen Anordnung diejenigen deutschen Schiffsmeßbriefe, welche auf Grund der Bekanntmachungen vom 15. April 1879 („Centralblatt für das deutsche Reich" Seite 288) und vom 29. November 1888 (ebendaselbst Seite 953) für die Fahrt durch den Suezkanal ausgefertigt sind, fortan auch in spanischen Häfen anerkannt. — Vom Herrn Handelsminister ist ein Abdruck der von dem vormaligen Reichscommissar ausgearbeiteten Denkschrift, betreffend die internationale Ausstellung in Melbourne von 1888/89, mitgetheilt worden. — Der Verband der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine zu Berlin hat auf die von ihm veranlaßte Herausgabe des Werkes „Neuere Dampfkessel-Constructionen und Dampfkessel-Feuerungen mit Rücksicht auf Rauchverbrennung" aufmerksam gemacht.

× [Der Gefängnißverein zu Danzig] hat soeben seinen 7. Jahresbericht für 1889/90 herausgegeben, aus welchem sich ergiebt, daß zwar unter der gegenwärtigen energischen Leitung desselben die Mitgliedschaft nicht unbedeutend gewachsen ist, daß aber dennoch die Theilnahme des größeren Publikums an den segensreichen Bestrebungen des Vereins noch sehr viel zu wünschen übrig läßt. Zweck des Gefängnißvereins ist nach § 1 der Statuten: a. den Gefangenen nach ihrer Entlassung durch Verschaffung von Unterkommen und Arbeit oder auf sonst geeignete Weise die Möglichkeit zum ehrlichen Fortkommen zu verschaffen, b. die sittliche Hebung derselben, namentlich der jugendlichen Gefangenen, c. die Einwirkung auf die Familien der Gefangenen während der Strafzeit der Letzteren. Mitglied des Vereins ist nach § 2 jeder, welcher sich zur Zahlung eines Beitrages von mindestens 3 Mk. jährlich oder zu bestimmter persönlicher Thätigkeit für die Zwecke des Vereins verpflichtet. „Der Wunsch", so heißt es in dem Jahresbericht, „daß alle Kreise der Bevölkerung des Landgerichtsbezirks, also auch der Kreisstädte und des Landes, sowie der Garnison hierselbst, den Verein in seinen Bestrebungen unterstützen möchten, erscheint durch die Erwägung gerechtfertigt, daß es sich keineswegs darum handelt, bestraften Personen ihr Lebenslos leichter zu gestalten, als unbescholtenen Armen, sondern vielmehr darum, die vielen Fehler der menschlichen Gesellschaft, durch welche ein Theil ihrer Mitglieder auf den Weg der Sünde und der Gesetzesverletzungen geleitet wird, durch kräftige Unterstützung derer auszugleichen, welche das Bestreben zeigen, wieder nützliche und gute Menschen zu werden. An jenen Fehlern sind alle mehr oder weniger betheiligt, und wenn hier auch nicht der Ort ist, auf die damit zusammenhängenden socialen Mißstände der Gegenwart näher einzugehen, so glaubt der Verein doch die Ueberzeugung aussprechen zu müssen, daß neben einer guten Rechtspflege nur eine lebhafte, werkthätige Nächstenliebe im Stande ist, zu heilen und zu bessern." Wie groß der Wirkungskreis des Vereins sein könnte, wenn alle Bewohner des Landgerichtsbezirks sich seine Förderung angelegen sein ließen, erhellt aus der Thatsache, daß das Centralgefängniß in Danzig bis zu 500, das Gefängniß in Oliva bis zu 160 Köpfen belegt wird. — Im verflossenen Jahre hat der Verein 122 entlassenen Strafgefangenen Hilfe gegeben. Ein großer Theil der Hilfsbedürftigen entfiel auf den mit dem Verein zur Seite stehenden Frauen-Gefängniß-Verein. Es haben sich einige Fabrikanten, Gewerbetreibende, auch Innungen gefunden, welche bereit sind, geeignete Entlassene, namentlich jugendliche, zu beschäftigen; doch wäre es wünschenswerth, daß noch mehr Bereitwilligkeit dazu sich zeigte. Der Vorstand des Vereins besteht gegenwärtig aus den Herren Erster Staatsanwalt Weichert als Vorsitzenden, Prediger Auernhammer als Stellvertreter, Staatsanwalt Claassen als Schriftführer und Stadtrath Hendewerk als Schatzmeister, sowie aus den fünf Beisitzern, Herren Fleischermeister Danziger, Consistorialrath Franck, Rechtsanwalt Weiß, Stadtrath Adolph Claassen, Kaufmann W. Gubermann. Jeder dieser Herren ist bereit, Auskunft zu geben. Das Bureau des Vereins befindet sich Neugarten Nr. 29 bei dem Ersten Staatsanwalt.

* [Verein von Angehörigen des 1. Pionier-bataillons.] Zu der kürzlich hier abgehaltenen Versammlung zur Gründung eines Vereins ehemaliger Kameraden des Pionier-Bataillons Fürst Radziwill hatten sich 20 Herren eingefunden. Nachdem der Zweck des event. zu gründenden Vereins besprochen war, wurde zunächst ein Ausschuß von 7 Kameraden gewählt, welcher die Ausarbeitung von Statuten in die Hand nehmen und die weiteren Schritte zur Bildung des Vereins thun sollte. Alsdann wurde beschlossen, über 14 Tage eine nochmalige Versammlung abzuhalten, in welcher die Constituirung des Vereins vor sich gehen soll. Da durch die bisher erschienenen Kameraden viele andere, welche zu erscheinen verhindert waren, ihren Beitritt anzeigen ließen, läßt sich wohl erwarten, daß der Verein alle Aussicht hat, hier festen Fuß zu fassen, um das Andenken an die von uns geschiedene verdienstvolle Truppe hier wach zu erhalten.

P. Dt. Krone, 9. April. Eine unnatürliche That hat sich in dem benachbarten Dorfe Sagemühl zugetragen. Die Frau eines Kossäthen hat das von ihrem Manne aus erster Ehe mitgebrachte Mädchen thatsächlich unter fortwährenden Mißhandlungen systematisch zu Tode hungern lassen. Die gerichtliche Section hat einen Schädelbruch ergeben; in dem Magen des Kindes fand man nur etwas Gras. Die Verhaftung der Frau ist erfolgt.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 30. März bis 5. April.] Lebend geboren in der Berichtswoche 44 männliche, 38 weibliche, zusammen 82 Kinder. Todtgeboren 1 weibliches Kind. Gestorben 19 männliche, 25 weibliche, zusammen 44 Personen, darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 15 ehelich, 1 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 1, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Lungenschwindsucht 7, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 6, alle übrigen Krankheiten 23, Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, Selbstmord 1.

§§ Elbing, 9. April. Ueber unser Schulwesen liegen jetzt, nachdem auch der erste Jahresbericht über die staatliche Fortbildungsschule erschienen ist, sämmtliche Berichte vor. — Die 10 Bezirksschulen, von welchen 5 Knaben-, 5 Mädchenschulen sind, geben keine Programme heraus; ihre Schülerzahl betrug 4534 Kinder. Die beiden gehobenen Elementarschulen, in welchem ein Schulgeld von 3 Mk. monatlich in den 3 oberen, von 2 Mk. in den 4 unteren Klassen erhoben wird, sind trotzdem stark besucht: die Knabenschule weist 522, die Mädchenschule 507 Kinder auf. Beide haben je 7 aufsteigende Klassen, von welchen in der Knabenschule 2, in der Mädchenschule 3 Klassen wegen großer Frequenz in Parallelcöten getheilt werden mußten. — Die höhere Töchterschule wurde von 322 Schülerinnen besucht; sie hat, abweichend von den meisten höheren Töchterschulen, nur 9 aufsteigende Jahrescurse in acht Klassen; die erste Klasse ist in 2 übergeordnete, die dritte Klasse in 2 parallele Cöten getheilt, so daß im ganzen 10 Klassen vorhanden sind, in welchen 14 Lehrer resp. Lehrerinnen unterrichten. Das mit derselben verbundene Lehrerinnen-Seminar wurde von 20 Schülerinnen besucht, von welchen 14 zu Michaeli das Examen machten und bestanden. — Für die Knaben giebt es zwischen den Elementarschulen und den beiden Gymnasien keine Anstalt, die Gründung einer lateinlosen höheren Bürgerschule wird zwar beabsichtigt, doch sind die Verhandlungen zwischen Staat und Commune noch nicht spruchreif. Die Commune wünscht dringend, das Realgymnasium an den Staat abzugeben und eine Bürgerschule zu gründen; doch sind ihr durch die finanzielle Lage der Stadt die Hände gebunden: sie kann nicht große Opfer bringen, und es wird nun von dem Entgegenkommen der Staatsbehörde abhängen, ob dieselbe das Realgymnasium unter solchen Bedingungen übernehmen wird, daß der Stadt die Möglichkeit zur Errichtung der Bürgerschule bleibt. — Das Realgymnasium, unter Leitung des Directors Dr. Brunnemann, wurde am 1. Februar 1890 von 296 Schülern und 59 Vorschülern besucht; den Unterricht ertheilen 14 Lehrer und 2 Vorschullehrer; 6 Abiturienten verließen zu Michaelis 1889, 10 zu Ostern 1890 die Anstalt. Das Programm enthält eine Abhandlung des Directors: Die Elbinger höhere Bürgerschule 1845—1859. — Das königl. Gymnasium, unter Leitung des Directors Dr. Toeppen, wurde am 1. Februar 1890 von 235 Schülern und 48 Vorschülern besucht; den Unterricht ertheilen 15 Lehrer und ein Vorschullehrer; zu Michaelis machten 2, zu Ostern 15 Abiturienten und 1 Extraneus das Examen. Das Programm enthält eine Abhandlung des Directors: Elbinga a Gedanensibus oppugnata 1577. Autore G. Roy. — Besonderes Interesse erweckt der Jahresbericht der staatlichen Fortbildungsschule, weil er der erste ist, welcher seit Gründung der obligatorischen Fortbildungsschulen Westpreußens und Posens herausgegeben ist. Die Schule besteht seit dem 1. Januar 1888, ihr Besuch ist für alle Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter unter 18 Jahren obligatorisch. Diejenigen Schüler, deren Beruf eine zeichnerische Ausbildung erfordert, erhalten 8, Schüler anderen Berufes vier wöchentliche Unterrichtsstunden. Jungen Leuten über 18 Jahre steht der Besuch des Unterrichtes frei; ihnen ist eine bestimmte Stundenzahl nicht vorgeschrieben. Bei der Eröffnung der Schule am 1. Januar 1888 wurden nur solche Schüler angenommen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht überschritten hatten, es waren ca. 600; durch die Neueinschulungen stieg die Zahl im Sommer 1888 auf 612, im Winter 1888/89 auf 706, im Sommer 1889 auf 835, im Winter 1889/90 auf 904. Dem Alter nach vertheilen sich dieselben folgendermaßen: Im Jahre 1875 geboren 107 Schüler, 1874 — 251, 1873 — 273, 1872 — 244, über 18 Jahre alt sind 29 Schüler. Die Unterrichtszeit fällt auf die Abende aller Wochentage von 7—9 Uhr und auf Sonntag Vormittag von 8—10 und von 11—1 Uhr. Als Unterrichtslokale dienen die Räume der altstädtischen Knabenschule in der Burgstraße und der 2. Knabenschule in der Ritterstraße. Der Besuch des Unterrichts wird strenge überwacht. Vorkommende Unregelmäßigkeiten werden den Lehrherren oder Eltern umgehend angezeigt und event. behördlicherseits bestraft. Am Schlusse des Schuljahres werden Zeugnisse ausgetheilt und solche den Lehrherren zugestellt; auch Prämien werden vertheilt. Den Vorstand bildet ein Curatorium, an dessen Spitze Oberbürgermeister Elditt steht; die Schule leitet Director Witt, die Staatsaufsicht hat Prof. Dr. Nagel, den Unterricht ertheilen 32 Herren, welche zum Theil Berufslehrer, zum Theil Ingenieure, Maler, Techniker sind. Der Lehrplan ergiebt, daß Unterricht in Rechnen, Geometrie, Deutsch, Buchführung, Physik, Chemie, Maschinenlehre, Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre, Freihand-, Cirkel- und Fachzeichnen ertheilt wird und für das Fachzeichnen besondere Curse für Möbel- und Bautischler, für Klempner, Maschinenbauer, Schlosser und Schmiede, für Maler und für Schuhmacher errichtet sind. Der Schulbesuch stellte sich im Sommerhalbjahr auf 91,77, im Winter auf 89,36 Proc. Prämiirt wurden am Schlusse 18 Schüler. Das neue Schuljahr beginnt am 10. April, die Aufnahme der neuen Schüler hat bereits stattgefunden, mit ihr findet die Organisation der Schule ihren Abschluß, indem von jetzt an alle gewerblichen Arbeiter zwischen 14 und 18 Jahren die Schule besuchen werden; ihre Zahl soll sich incl. der freiwilligen Schüler, welche über 18 Jahre alt sind, auf ca. 1000 belaufen.

Bromberg, 8. April. Nachdem das neue Infanterie-regiment Nr. 140 in Inowrazlaw zusammengetreten ist, hat sich dort die Unmöglichkeit ergeben, Wohnungen für die zugezogenen Familien zu beschaffen. Wie verlautet, ist es nun Absicht der Militärbehörden, ein Bataillon des genannten Regiments auf einige Jahre nach Bromberg zu verlegen und inzwischen der Stadt Inowrazlaw Zeit zu gewähren, dem durch die erhebliche Verstärkung der dortigen Garnison hervorgerufenen Wohnungsmangel, mit dem naturgemäß eine ganz unverhältnißmäßige Steigerung der Miethspreise Hand in Hand geht, abzuhelfen. (O. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. April. Die Wittwe des Haushofmeisters Krug, die rechtmäßige Besitzerin der Tagebücher des Kaisers Friedrich, hat jetzt eine Erhöhung ihrer Pension erhalten. Bekanntlich hat Frau Krug all' den hohen Anerbietungen, die ihr von verschiedenen Seiten für die Tagebücher gemacht wurden, widerstanden; die Tagebücher befinden sich jetzt im Besitz des Kaisers.

* [Ein Sonderling.] Man berichtet aus Kopenhagen vom 5. d. M.: Eine sehr originelle Persönlichkeit ist hier gestern gestorben. Der Mann hieß Fleischer und ist vor 7 Jahren aus Norwegen hier angekommen. In dieser langen Zeit hat er fast mit keinem Menschen gesprochen und nie einen Besuch empfangen. Er besaß über eine halbe Million Kronen, lebte jedoch wie der ärmste Bettler. Er bewohnte ein kleines Haus in einer Arbeitervorstadt; in seinen Zimmern, die von keinem Fremden jemals betreten wurden, herrschte die größte Unordnung. Die Aerzte haben constatirt, daß Fleischer an Hunger und Entbehrungen aller Art gestorben ist. Er hinterläßt, wie es heißt, Erben hier und in Norwegen. Ueber sein früheres Leben sind die abenteuerlichsten Gerüchte verbreitet, mit Bestimmtheit weiß man jedoch nichts von seiner Vergangenheit.

Standesamt vom 9. April.

Geburten: Lehrer Adolf Pätsch, S. — Bahnhofs-Restaurateur Jacob Ruttkowski, T. — Buchhalter Oskar Cieskowski, T. — Schuhmachergef. Johann Friedrich Erdmann Gumz, S. — Schiffsgehilfe Franz Mlynkowski, T. — Schlossergef. Hermann Holz, T. — Schmiedegef. Ferdinand Heinrich, T. — Schneidergef. Hermann Schrage, T. — Schlossergef. Oswald Sacher, S. — Seefahrer Franz Ludwig Gustav Grönke, S. — Stellmachergef. Johann Kowalkowsky, S. — Former Emil Blank, S. — Arb. Friedrich Dobronski, S. — Zimmergef. Julius Knies, S. — Bote Eduard Schwarz, S. — Buchhalter Wilhelm Behrendt, S. — Unehel.: 3 S., 5 T.

Aufgebote: Seefahrer Karl Alexander v. Malachinski und Julianna Anna Muza. — Kaufmann Albert Johann Kessel in Schidlitz und Gertrud Katharina Loroff in Kl. Bölkau. — Schlossergeselle August Albert Gustav Grönke und Johanna Maria Baumgarth. — Schmiedegeselle Johann Friedrich Albert Ruß und Wittwe Johanna Wilhelmine Stöckel, geb. Bertram. — Maurer Albert Karl Nickel hier und Anna Barbara Nickel in Dirschau. — Schuhmacher Richard Eduard Klatt in Spandau und Johanna Margaretha Zienoff dortselbst. — Sattler Athanasius Florian Beisert hier und Anna Maria Magdalena Herbricht in Schwetzkau. — Schlosser August Adam Palm in Danzig und Maria Hedwig Bialke in Bresin.

Heirathen: Stellmachergeselle Karl Reinhold Stangenberg und Marie Elisabeth Brauer. — Diener Friedrich Eichler und Auguste Bethmann. — Hausdiener Gottfried Theodor Hasse und Elise Florentine Breitel. — Arbeiter Jakob Wesierski und Marie Auguste Bobkowski. — Tischlergeselle Karl Julius Neumann und Elise Helene Bahr. — Schriftgießer Gustav Adolf Danneberg und Emma Elisabeth Schwarz.

Todesfälle: Frau Henriette Karoline Plotzki, geb. Boehnke, 72 J. — S. d. Oberlehrers Gustav Lohmeyer, 4 M. — T. d. königl. Schutzmanns Richard Scholle, 5 M. — T. d. Schiffszimmergesellen Albert Plauskat, 1 J. — Fräulein Fanny Casparius, 26 J. — T. d. Schiffsgehilfen Franz Mlynkowski, 5 Min. — Frau Helene Laura Witzki, geb. Lendrath, 58 J. — S. d. Eigenthümers Adolf Petrowsky, 8 M. — S. d. Schmiedegesellen Hermann Hörnke, 6 M. — Wittwe Wilhelmine Pettke, geb. Wothkowski, 74 J. — Tischlergeselle Oskar Große, 32 J. — Arbeiter Johann Sahlna, 42 J. — S. d. Arbeiters Franz Geisler, todtgeb. — Frau Amalie Laurin, geb. Nowitzki, 26 J. — Frau Anna Dombrowski, geb. Danitz, 63 J. — T. d. Arbeiters Karl Herbst, 2 M. — Frau Amalie Mathilde Mehrke, geb. Corell, 60 J. — T. d. Grenzaufsehers Friedrich Dittmann, 3 W.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. April.
Wochenübersicht der Reichsbank vom 5. April.

	Status v. 5. April.	Status v. 31. März.
Activa.		
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet M	797 905 000	803 054 000
2. Bestand an Reichskassensch.	19 313 000	19 269 000
3. Bestand an Noten and. Banken	11 869 000	9 530 000
4. Bestand an Wechseln . . .	589 881 000	5[illegible]4 753 000
5. Bestand an Lombardforder. .	123 990 000	135 760 000
6. Bestand an Effecten	5 558 000	3 918 000
7. Bestand an sonstigen Activen.	44 629 000	43 014 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds	25 935 000	25 935 000
10. Der Betrag d. umlauf. Noten	1 043 728 000	1 051 601 000
11. Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	394 070 000	401 323 000
12. Die sonstigen Passiven . . .	1 083 000	1 208 000

Frankfurt, 9. April. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 258¼, Franzosen 186⅝, Lombarden 104⅜, ungar. 4% Goldrente 87,30, Russen von 1880 —. Tendenz: —.

Wien, 9. April. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 302,15, Franzosen 218,75, Lombarden 124,00, Galizier 184,50, ungarische 4% Goldrente 102,20. — Tendenz: fest.

Paris, 9. April. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 92,65, 3% Rente 88,85, ungar. 4% Goldrente 87,56, Franzosen 465,00, Lombarden 281,25, Türken 18,37½, Aegypter 484,06. Tendenz: ruhig. — Rohzucker 88° loco 31,00, weißer Zucker per April 34,80, per Mai 34,60, per Mai-Aug. 34,80, Okt.-Jan. 34,80. Tendenz: ruhig.

London, 9. April. (Schlußcourse.) Engl. Consols 98³⁄₁₆, 4% preuß. Consols 105, 4% Russen von 1889 94¼, Türken 18⅛, ungar. 4% Goldrente 86⅞, Aegypter 95⅞, Platzdiscont 2⅛ %. Tendenz: ruhig. Havannazucker Nr. 12 15, Rübenrohzucker 12. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 9. April. Wechsel auf London 3 M. 91,15, 2. Orientanleihe 100, 3. Orientanleihe 97.

Newyork, 8. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,18⅜, Wechsel auf Berlin 94⅞, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Act. 72½, Central-Pac.-Act. 31½, Chic.- u. North-Western-Act. 111½, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68¼, Illinois-Central-Act. 113, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107⅝, Louisville- und Nashville-Actien 84¾, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 24⅝, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort-Bonds 101¼, New. Central- und Hudson-River-Actien 107⅝, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60⅜, Philadelphia- und Reading-Actien 40½, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 36½, Union-Pacific-Actien 62, Wabash. St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26½.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 9. April. Stimmung: schwächer. Heutiger Werth ist 11,80 M Basis 88° R. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg, 9. April. Mittags. Stimmung: schwächer. April 12,00 M Käufer, Mai 12,05 M do., Juni 12,22½ M do., Juli 12,30 M do., Oktbr.-Dezbr. 12,80 M do.

Abends. Stimmung: matt. April 11,95 M Käufer, Mai 12,07½ M do., Juni 12,17½ M do., Juli 12,25 M do., Oktbr.-Dezbr. 12,75 M do.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 9. April. Wind: NNO.
Angekommen: Nora (SD.), Hulthien, Helsingborg, leer.
Gesegelt: Pauline (SD.), Kröger, Stettin, leer.
Im Ankommen: 1 Dampfer.

Fremde.

Hotel du Nord. Hansen a. Czersk, Becher a. Pforzheim, Kautz, Kuntze a. Breslau, Major a. Fürth, Haase a. Kattowitz, Hirschberg, Gärtner, Dormitzer, Fündling, Bodenheimer, Meyer nebst Gemahlin a. Berlin, Baum a. Lauenburg, Dänell a. Stettin, Kaufleute. Dr. Sperling a. Berlin, Arzt. Haack a. Graudenz, Gen.-Major. v. Diest a. Rosenberg, v. d. Knesebeck a. Stolp, Rittmeister. Roßmann a. Stolp, Steffens a. Tilsit, Lieutenants. Schultz v. Dratzig a. Berlin, Lieut. Steffens a. Gr. Golmkau, v. Dietinghof a. Meschwitz, Graf v. Keyserlingk a. Neustadt, Funck a. Gruppe, Rittergutsbesitzer. Buder aus Elbing, Deichrentmeister.

Walters Hotel. Graf v. Matuschka a. Riesenburg, Oberst-Lieut. Major v. Leibitz a. Königsberg, Abth.-Commandeur. v. Janthier a. Riesenburg, Lieutenant. v. Uckermann a. Stolp, Simanowski a. Oels, Reserve-Lieutenants. Dunkelberg nebst Gemahlin a. Stuhm, Amtsrichter. Rottemeier nebst Gemahlin a. Okonin, kgl. Oberförster. Mertens a. Danzig, Major. Kardinal aus Dt. Eylau, Maurer und Zimmermeister. Thömer nebst Gemahlin a. Cöslin, Bauinspector. Neumann nebst Gemahlin a. Stargard, Fabrikbesitzer. Förster nebst Gemahlin a. Berlin, Sandoz a. Neuchatel. Schumann nebst Familie a. Königsberg, Schneider a. Köln, Mothe aus Remscheid, Maas a. Frankfurt, Kaufleute. Großkreutz a. Charlottenburg, Hauptmann a. D. Scheunemann n. Familie a. Dünnow, Rittergutsbesitzer. Guse a. Schwenkitten, Gutsbesitzer.

Hotel de Berlin. Freifrau v. Buddenbrock a. Klein-Ottlau. Sievert n. Gemahlin a. Pr. Stargard, Apothekenbesitzer. Eggdis a. Oldenburg, Physiker. Regling aus Taubenwalde, kgl. Forst-Assessor. Bünte a. Ortelsburg, kgl. Oberförster. Gehlhar a. Hohenstein, Predigtamts-Candidat. Frl. Zackrczezka a. Carthaus, Schulvorsteherin. Weißärmel a. Döhringen, Ref.-Lieutenant. v. Gräwnitz a. Neiße, Lieut. Reuter a. Osterode, Oberstlieutenant. Rittmeister v. Tiedemann n. Gemahlin a. Wonanow, Rittergutsbesitzer. v. Natzmer a. Stolp, v. Fuchs aus Schlawe, v. Wedel a. Colberg, Cadetten. Horn a. Frankfurt, Fabrikant. Spierling a. Magdeburg, Brandt, Oppenheim a. Berlin, Mänecke a. Halle, Hamann aus Stettin, Stökle a. Paris, Behrendt a. Königsberg, Sommerfeldt a. Zürich, Heinecke a. Leipzig, Frohmann a. Dresden, Bachmann a. Lübeck, Kaufleute.

Hotel Deutsches Haus. Friedel a. Cöslin, Apotheker. Bulle, Schröder, Braun a. Danzig, Zahlmstr.-Aspiranten. Scholz a. Marienburg. v. Vincenti, Schmidt a. Danzig, Prem.-Lieut. Schonner a. Lauenburg, Buchhalter. Beier n. Gem. a. Marienburg, Techniker. Zschiegner a. Potsdam, Künstler. Schulze a. Potsdam, Maschinist. Hauptvogel a. Teplitz, Maschinist. Kreutzer a. Danzig, Intend.-Assistent. Plathe a. Danzig, Postgehilfe. Meler a. Berlin, Cantor. Janczikowski aus Stogonlie, Lehrer. Wonwod a. Kowno, Ingenieur. Bluhm a. Mainz, Simon a. Berlin, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut H. Mollau und Frau Olga, geb. Schröder. (2629
Gottesmalde, d. 8. April 1890.

Königliches
Progymnasium zu Berent.
Neue Schüler werden Montag, den 14. April von Morgens 9 Uhr ab im Schulgebäude aufgenommen. Dieselben haben ihren Geburts- und Impfschein, resp. einen Schein über zweite Impfung vorzulegen, solche, die schon einer anderen höheren Schule angehört haben, außerdem ein Abgangszeugniß. (2499
Berent, den 5. April 1890.
Neermann, Progymnasial-Rektor.

Pädag. Ostrau b. Filehne
Schule mit Pensionat, nimmt, nachdem 21 Zöglinge mit dem Einjährigen-Zeugnisse entlassen word. sind, neue Meldungen am liebsten für untere Klassen entgegen; für ältere Zöglinge und Special-Lehrkurse zur schnell. Förderung eingerichtet. Prosp., Ref., Schülerverz. gratis.

Stern'sches Conservatorium der Musik
in Berlin SW., Wilhelmstraße 20.
Gegründet 1850.
Directorin:
Jenny Meyer.
Artistischer Beirath: Prof. Radecke.
Neuer Cursus: 14. April. Aufnahme-Prüfung: 11. April, Morgens 9 Uhr. Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik. Programme gratis durch Unterzeichnete
Jenny Meyer.
Sprechstunden 8—9. 2—3.

Klavierunterricht.
Vom 1. April befindet sich meine Wohnung Brodbänkengasse 48, 3 Tr. Anmeldungen neuer Schüler erbitte in den Vormittagsstunden.
Elisabeth Mappes,
Schülerin v. Xaver Scharwenka.

Meine Glocken- und Metallgießerei befindet sich jetzt **Paradiesgasse Nr. 14.**
Schultz.

Echt persisches
Insecten-Pulver,
frische Sendung, empfiehlt
Hans Opitz, Droguerie,
Gr. Krämergasse 6.

Offerire
Wringemaschinen „Excenter"

Diese solideste Maschine erspart schon allein an Wäsche sehr bald weit mehr, als solcher Wringer kostet!
Carl Bindel,
Gr. Wollwebergasse Nr. 3.
Fernsprecher Nr. 109.

Rosen
hochstämm. u. niedrige, sowie
prachtvolle Coniferen, Trauerbäume, Obstbäume
u. s. w. mit guten Erdballen werden von heute ab täglich verkauft Langgarten 72 in der Gärtnerei (2508
J. Jaworski
aus Hamburg.

Bergmanns Sommersprossen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen à Stück 50 Pfg. bei: Carl Paetzold, Hundegasse 38, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, G. Kunze, Med.-Drog., Paradiesgasse 5. (2005

Tilsiter Käse.
Tilsiter Fett-Käse u. Tilsiter Halbfett-Käse verkauft die Käsefabrik in Lamlau per Lusin Westpr. (2570

8 dreijährige schwarzb. holl. Bullen, 10 dreijährige und 10 jüngere Eber, große weiße Yorkshire, Schneeputh à 15 M, [illegible] 7 M, schwarzracige Langshanhähne à 5 M, Langshanhähne à 2 M verkauft (2919
Gr. Saalau bei Strasschin. [illegible] Eber derf. Race.

Schlossfreiheit-Lotterie.

Folgende Gewinne kommen zur Verloosung:

1 a	600 000 M
2 a	500 000 -
2 a	400 000 -
5 a	300 000 -
6 a	200 000 -
4 a	150 000 -
14 a	100000 -
28 a	50 000 -
10 a	40 000 -
10 a	30 000 -
36 a	25 000 -
75 a	20000 -
180 a	10 000 -
290 a	5 000 -
300 a	3 000 -
900 a	2 000 -
1758 a	1 000 -
5384 a	500 -

Ziehung 2. Klasse bestimmt Montag, den 14. April.
Hierzu empfehle und versende ich soweit Vorrath reicht
Original-Loose zum amtlichen Preis
1/1 Mk. 72, 1/2 Mk. 36, 1/4 Mk. 18, 1/8 Mk. 9.
Die Erneuerung der folgenden Klassen geschieht durch mich zum Planpreis. Sämmtliche Gewinne werden ohne Abzug baar ausgezahlt.
D. Lewin, Bank- und Lotterie-Geschäft, Berlin C., Spandauerbrücke 16. Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse: „Goldquelle", Berlin. Telegraphische Aufträge werden unter Nachnahme oder Postauftrag sofort ausgeführt. (2308

Nachruf!
Am 6. d. Mts., Morgens 4 Uhr, entschlief zu einem besseren Leben nach kurzen aber sehr schweren Leiden unser lieber Kamerad, der Feuerwerker im Ostpreußischen Fuß-Artillerie-Regiment von Linger
Herr Paul Busch
im 27. Lebensjahre.
Tief erschüttert betrauert das unterzeichnete Personal in dem Dahingeschiedenen einen überaus tüchtigen, reich begabten Kameraden, der sich in den wenigen Jahren seines Hierseins — namentlich durch kameradschaftlichen Sinn und ehrenhaften Charakter — die Liebe und Achtung eines jeden erworben hat, so daß ihm auch über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahrt bleiben wird.
Danzig, den 9. April 1890. (2624
Das Zeug- und Feuerwerks-Personal der Garnison Danzig.

Schloßfreiheit-Lotterie.
Ziehung II. Klasse unwiderruflich am 14. April cr.
Durch Abschluss eines grösseren Postens sind wir in der Lage, Originalloose unter amtlichem Preise abzugeben und empfehlen:
Original-Loose 1/1 66, 1/2 33, 1/4 16,50, 1/8 8,25 M.
Die Erneuerungen der folgenden Klassen finden nur bei uns zu amtlichen Preisen statt.

Antheil-Loose	1/8	1/10	1/16	1/20	1/32	1/40
	10,	8,70,	5,40,	4,40,	2,70,	2,20 M

Croner & Co., Bank- und Wechselgeschäft, Berlin W., Passage 8.
Reichsbank-Giro-Conto. Porto und Liste 50 ₰ für jede Klasse.

Lehrerinnen-Prüfung.
Das Seminar für Lehrerinnen in Marienburg, Westpr., hat bisher sämmtliche Schülerinnen so vorbereitet, daß sie die Prüfung bestanden, 71 für höhere, 3 für Volksschulen, ein Resultat, das die Anerkennung der vorgesetzten Behörden gefunden hat. Der Kursus ist zweijährig und beginnt zu Ostern, doch wird die Aufnahme auch später Kommenden nicht verweigert. Pensionen sind zu haben für 360—450 M. Jede gewünschte Auskunft wird der Director Klug gern ertheilen. (2424

Dillgurken, Feinschnitt-Sauerkohl
gebe in größeren Parthien preiswerth ab. (2582
Joh. Wedhorn, Vorst. Grab. 4|5.

Zur Saat
offerire
Rothklee, Spätklee, Weiß-, Schwed., Gelb-, Wundklee, Inkarnatklee, Luzerne, Thimothee, Seradella, Senf, Dotter, Oelrettig, engl. Raygras, ital. Raygras, franz. Raygras, Schafschwingel, Wiesenschwingel, Wiesenrispengras, Wasserrispengras, harten Schwingel, rothen Schwingel, Fioringras, Knaulgras, Kammgras, Wiesenfuchsschwanz, Honiggras, Goldhafer, weiche Trespe, Feldkümmel, Spörgel, Pferdezahn-Mais, Mischung für nasse und trockene Wiesen, Weidemischung für leichten Boden, Peluschken, Lupinen, Wicken etc. in bester Saatwaare zu billigsten Tagespreisen.
Das Lager steht unter der hiesigen Samen-Controlstation.
1986) **Nathan Dyck, Danzig.**

Der Deutsche Kellnerbund zu Königsberg i. Pr., Magisterstraße Nr. 11, sucht per sofort und später: Köche, Ober-, Zimmer-, Saal- und Restaurant-Kellner, sowie jüngere Oberkellner für Provinzial-Hotels. (2571

Kalkwagen
werden uns Seitens der Bahn
in völlig unzureichender Weise
gestellt, so daß wir dem entsprechend den Betrieb unserer Werke einschränken müssen und außer Stande sind, Stückkalk prompt zu verladen, während an den Versand von Kalkasche wegen Mangel an Wagen gar nicht zu denken ist.
Die Kalkwerke
von Gogolin, Gorasdze, Groß-Strehlitz, Schimischow und Groß-Stein. (2276

Rum, Cognac, Arac
in vorzüglicher Qualität, der Liter zu M 1,60, 1,80, 2,00, 2,40 und aufsteigend. Durch ein eigenartiges Verfahren sind unsere Verschnitte von echter Waare nicht zu unterscheiden und viel besser als alle unter anderen Prädikaten auf den Markt gebrachten Sachen. ¾ Literflaschen Probepostkolli, kleinstes Faß ca. 20 Liter, in Flaschen jedes Quantum. (1994
Hermann Kaßmann u. Cie., Weingroßhandlung, Mainz.

PATENTE
besorgen
J. Brandt und G. W. v. Nawrocki.
Berlin W., Friedrichstrasse 78.

Zum Wagenbau empfehle ich mein Lager von Patent-Wagenachsen, einfach gedrehten Achsen, einzelnen Theilen zu Patentachsen; ferner Wagenfedern 1. Qualität bei billigster Preisnotirung.
R. G. Kolley,
Schmiede- Wagenbau- u. Metalldreherei Danzig, Fleischergasse 89.

Deutsche Militair-Dienst-Versicherungs-Anstalt
in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospecte etc. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter. (2470

Dampfbootfahrt Danzig-Weichselmünde.
Der Dampfer „Legan" geht vom 10. April an vom Legethore ab.
Seebad und Kurort Westerplatte.
Möblirte Wohnungen und einzelne Zimmer sind für die halbe oder ganze Saison preiswerth zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Inspector Groß auf der Westerplatte und die unterzeichnete Gesellschaft. (2639
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone,
Bureau: Heil. Geistgasse 83.

Mein Atelier zur Anfertigung von
Herren- und Damen-Perrücken, Toupets, Scheiteln, Zöpfen etc.
befindet sich jetzt
Langgasse 69, 1. Etage.
Julius Balsam,
Friseur des Stadttheaters. (2515

Vom 15. April eröffne ich Breitgasse Nr. 29 II
eine akademische Fachschule
für
Damenschneiderei, Confection, Wäsche u. Kindergarderobe
Zu den jetzt beginnenden Kursen zur Ausbildung in allen Fächern der praktischen und theoretischen Zuschneidekunst (nach Cuhns System, rothes Schloß Berlin) finden Damen täglich von 10—1 Uhr Aufnahme.
Ausbildungszeit junger Damen im Theoretischen 4 Wochen, im Theoretischen und Praktischen 8 bis 12 Wochen. — Auch können Damen, die sich für eigenen Bedarf ausbilden, ihre Garderobe hier selbst anfertigen.
Zum Anfertigen aller Costüme wie Confection empfehle ich mich gleichzeitig. (2589
R. Düsterbeck,
Breitgasse 29 II.

Für Damen:
Kopfwaschen mit Douche.
Es ist Niemand im Stande, sich den Kopf selbst ohne große Mühe gründlich von Schuppen und Schweiß zu reinigen; das Ausgehen der Haare wird dadurch beseitigt und wird das Haar nach dem Waschen sofort vollständig trocken. Nur bei (2627
Emil Klötzky,
Melzergasse 37.
NB. Sämmtliche Haararbeiten werden billig angefertigt; unmoderne werden umgearbeitet und modernisirt.

Chemische Fabrik, Danzig,
offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie
Superphosphate aller Art,
ged. und aufgeschl. Knochenmehl, schwefels. Ammoniak,
Ia. Chili-Salpeter,
fein gem. Thomasschlacke,
Superphosphat-Gyps,
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger, ferner
Kali-Düngergyps,
zur Düngung von Klee, Erbsen etc.
soweit unser Vorrath reicht zu 80 ₰ per Centner excl. Sack bei 200 Centner Ladungen.
Chemische Fabrik,
Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse 111. (1988

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen,
Einrichtungen für ganze Städte, Fabriken, Lokale etc. übernehmen
Hodam & Ressler, Danzig.
Wilh. Netke, Civ.-Ing. Elbing.
Vertreter von Gebr. Naglo in Berlin. (7857

Das nach wissenschaftlichen Grundsätzen zusammmengestellte
antiseptische Mundwasser
Bacterientod
ist anerkannt das beste und billigste hygienische Toilettemittel zur Reinigung des Mundes, zur Verhütung und Heilung aller Krankheiten der Zähne, des Zahnfleisches und der Mundhöhle. Bewährtestes Mittel bei Zahnschmerz. Bester Schutz gegen Diphtheritis. Kleinere Flaschen à 1,00 M, größere à 2,50 M zu haben in allen bedeutenden Droguen- und Parfumeriewaarenhandlungen. In Danzig Minerva-Droguerie 4. Damm 1, Marienwerder bei Herrn E. Siebert, Pr. Stargard bei Herrn H. Schneid, Mewe bei Herrn R. Reiß, Riesenburg bei Herrn H. Littmann, Marienburg bei Herren Zuck u. T. Lück. Nach Orten, in denen sich keine Niederlagen befinden, erfolgt derarter Frankoversand einer auf 2 bis 3 Monate ausreichenden Flasche gegen Einsendung von 1,50 M in Briefmarken durch den alleinigen Verfertiger Dr. W. Poetsch, vereidigten Chemiker, Berlin SW., Möckernstraße 127 I. (7900

Jede Familie versuche es mit meinem
Familien-Sekt
welchen in durchaus vorzüglicher Qualität in Kisten von 12/1 Flaschen zu M 18 frachtfrei sämmtlicher deutschen Bahnstationen versende.
Friedrich Rackles,
Sekt-Kellerei,
Frankfurt a. M.

Gewissenhafte Nachhilfestunden in allen Fächern werden ertheilt. Adr. werden unter 2601 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Colonialwaaren- und Schankgeschäft zum 1. October zu pachten resp. kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2469 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Es wird zu kaufen gesucht ein Paar elegant gebrauchte Kutschgeschirre und Reitzeug. Offert. u. 2457 in d. Exped. d. Ztg.

Ein neuer starker Rollwagen auf Federn steht Fleischergasse 89 zum Verkauf. Ein eleganter Selbstfahrer (auch als Braek) steht Fleischergasse 89 zum Verkauf. (2488

Ein Paar complette neue
Brustblatt-Geschirre
billig zu verkaufen Jungferngasse 25. (2581

Die Geschäftsgrundstücke Hundegasse 41 und 53, beide durchgehend zur Dienergasse (Einfahrt), stehen, das letztere auch mit dem Wein-Geschäft, zum Verkauf. Näheres Hundegasse Nr. 53, parterre. (2615

Eine dänische Dogge, 9 Monate alt, rehfarbig, preiswerth zu verkaufen (2580
Wallgasse 10.

1000—1500 Mark
werden gegen monatl. Ratenzahlung von 200 Mark gesucht. Zinsen nach Uebereinkunft.
Adressen werden unter 2496 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Der Alleinverkauf eines amtlich empfohlenen concurrenzlosen Apparates soll für Danzig einem intelligenten Kaufmann unter günstigen Bedingungen übertragen werden. Besonders geeignet für Nähmaschinen oder Eisenwaaren-Geschäfte, Mechaniker, Uhrmacher etc.
Refl. wollen sich an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin SW. sub G. U. 53 wenden. (2507

Wein-Agent-Gesuch.
Eine leistungsfähige Bordeaux-Firma sucht e. Vertreter unter coulanten Bedingungen.
Offerten A. Reiß & Co. Bordeaux. (2505

Für ein feines Herren-Garderoben-Geschäft nach Maß wird von sofort ein tüchtiger selbstständiger
Zuschneider
mit nur Ia Referenzen gesucht.
Offerten an L. Meyer, Königsberg, Junkerstr. 5. (2573

Gesucht zum 15. April eine geprüfte, evangelische, musikal.
Erzieherin.
Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. u. Photogr. unter H. S. postlagernd Pakosch, Posen. (2575

Ein tüchtiger Gärtnergehilfe kann sich postlagernd Zoppot unter Adresse 2620 melden.

Lehrer gesucht,
welcher 2 Knaben täglich 3 Stunden in den Gegenständen d. Gymnasial-Quarta und Sexta ertheilt.
Offerten werden unter 2817 in der Exped. d. Danz. Ztg. erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
für mein Manufacturwaaren-Geschäft bei freier Station.
Julius Gerson,
Danzig, Fischmarkt Nr. 19.

Für mein Herren-Garderoben-Geschäft suche per sofort tüchtige
Verkäufer,
nur diejenigen werden bevorzugt, welche mit dieser Branche vollständig vertraut sind. (2607
A. Fürstenberg Wwe.,
Langgasse 19.

Ein junger Mann, der dopp. Buchführ. mächtig möchte in ein Comt. als Volontair eintreten. Offerten unter Nr. 2619 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine ger. Lehrerin wünscht Privatstunden zu ertheilen. Adressen werden unter 2600 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, in allen weiblichen Handarbeiten bewandert und in der Wirthschaft etwas erfahren, sucht eine Stellung zur Gesellschaft und Unterstützung in der Häuslichkeit bei älteren Herrschaften oder in Familie. Gehaltsansprüche bescheiden, aber angenehme Stellung erwünscht. Adr. w. u. B. 95 i. d. Exp. d. Elbinger Ztg. in Elbing entgegengenommen.

Ein junges Mädch. ertheilt gegen mäßiges Honorar Kindern den ersten Unterricht, Klavier- und Nachhilfestunden.
Offerten unter Nr. 2612 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein gebildetes junges Mädchen, welches in der Putzbranche erfahren ist, sucht Stellung bei sehr bescheidenen Ansprüchen.
Gefl. Offerten unter Nr. 2596 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ladengesuch.
Ein Laden mit einem oder zwei großen Schaufenstern wird in der Langgasse von gleich od. später zu miethen gesucht. Off. m. Angabe des Preises, Größe des Schaufensters u. Lokals u. G. T. 217 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr. erb.

Photographisches Atelier.
Ein photographisches Atelier oder ein Bauplatz mit kleiner Wohnung in **Zoppot** zu miethen gesucht. Bedingungen günstige. Offerten u. L. J. 8. postlagernd Graudenz erbeten.

Pension für 1 Schüler, wissenschaftliche Beaufsichtigung. Vollständiger Familienanschluß. Wehner, Jopengasse 26.

Pension
für 1 größ. Schüler Brodbänkengasse 30, 1 empfohlen. Beste Referenzen. Preis 360 M.

Ein bis zwei Knaben finden noch Pension b. gut. Verpfleg. Beaufsicht. b. Schularb. b. Fr. Prof. Siewert, Fleischergasse Nr. 34 (Wohnung mit Garten). Ref. werd. gütigst ertheilen Hr. Dir. Dr. Carnuth u. Hr. Oekonomierath Dr. Demsee.

2 Schüler (event. Geschwister) finden gute Pension bei sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten **Schmiedegasse 9, II.**

Die in meinem Hause, Neustadt Westpr., Wallstraße Nr. 16, belegene Wohnung nebst Nebengelaß, worin seit ca. 5 Jahren eine Glas- u. Selterfabrik mit bestem Erfolge betrieben worden ist, vom October d. Js. anderweitig zu vermiethen.
M. Löwenstein, Neustadt Westpr.

Gesunden möbl. Zimmer mit Cabinet Zoppot, Danziger Str. 27, billig zu vermiethen. (2558

Möblirte
Sommerwohnungen,
zu haben in Oliva, Carlstraße 2 bei Frau Dr. Günther-Wilke.

Hundeg. 29, Etage II, 600 M. zu verm. Zu bes. v. 10—5 Uhr.

Am 1. Osterfeiertage Abends ist im Foyer des Theaters links [illegible] mitgenommen worden. Um Rückgabe wird erbeten Vorstädt. Graben Nr. 40, I.

Hierbei eine Beilage des Bankgeschäfts Carl Heintze, Berlin, Empfehlung von Loosen zur Schloßfreiheit-Lotterie.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 18233 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 10. April 1890.

Danzig, 10. April.

* [Höhere Bürgerschule.] Nachdem nunmehr die nöthigen Geldmittel zu dem Etat pro 1890/91 in erster Lesung des Schuletats durch die Stadtverordneten-Versammlung bewilligt sind, hat der Magistrat alle Vorbereitungen für den weiteren Ausbau der lateinlosen höheren Bürgerschule durch Einrichtung einer Quarta zu Ostern d. J. nach den Vorschlägen des Herrn Director Dr. Ohlert getroffen. Es wird beabsichtigt, mit dem Beginne des Sommersemesters die beiden Quarten des Realgymnasiums zu St. Petri zusammenzuziehen und den dadurch frei werdenden Klassenraum für die zu eröffnende Quarta der lateinlosen Bürgerschule zu verwenden. Ebenso werden die durch Eingehen der zeitigen Quarta des Realgymnasiums frei werdenden Lehrkräfte bei der lateinlosen Schule Verwendung finden. Als Ordinarius für die neu zu errichtende Klasse ist der Realschullehrer Herr Schlüter in Aussicht genommen.

* [Gewerbeverein.] Gestern Abend hielt der Elektrotechniker Herr Egts den ersten der drei angekündigten Vorträge, in welchem er die einfachste Form der in der Technik zur Anwendung gelangenden, die durch Contact erzeugten Elektricität behandelte. Besondere Anerkennung verdient vor allem die Vortragsweise des Herrn Egts. Von den einfachsten primitiven Formen der Apparate ausgehend, zeigte er die allmähliche Vervollkommnung derselben und wendete bei seinen Experimenten dieselben in der Gestalt an, in welcher sie in den verschiedenen Zweigen der Technik gegenwärtig in Gebrauch sind. Da seine Ausführungen noch durch anschauliche und instructive Zeichnungen unterstützt wurden, verstand er es auch, in solchen Zuhörern, welche sich wenig mit Physik beschäftigt haben, ein volles Verständniß für seine Darlegungen zu erwecken. Sobald die theoretische Beschreibung eines Apparates beendet war, zeigte Herr Egts seine praktische Anwendung. Sämmtliche von ihm in Anwendung gebrachten Apparate functionirten so ausgezeichnet, sämmtliche vorgenommenen Experimente gelangen so vorzüglich, daß die Aufmerksamkeit der leider nicht sehr zahlreichen Zuhörer auf das höchste gefesselt wurde. Nachdem Hr. Egts zunächst die Wirkung des elektrischen Stromes auf Elektromagnete veranschaulicht hatte, zeigte er die Anwendung desselben im Eisenbahndienst in Läutewerken, als Haustelegraphen und Ausrufapparate für Fernsprechleitungen und als selbstthätige Signalapparate für die verschiedensten gewerblichen Zwecke. Sehr sinnreich und einfach waren die selbstthätigen Feuer- und Diebesmeldeapparate, die, wie der Vortragende angab, sich in mehreren Fällen in der Praxis durchaus bewährt haben. Das besondere Interesse der Zuhörer erregte ein Apparat, welcher ermöglicht, daß bei einem plötzlich eintretenden Unglücksfalle von beliebigen Punkten der Fabrik aus der ganze Betrieb sofort zum Anhalten gebracht werden kann. Zum Schluß erläuterte der Vortragende die erwärmende Eigenschaft des elektrischen Stromes und zeigte durch verschiedene Experimente die Anwendung desselben, den Strom glühend gemachten Drahtes zur Entzündung von Sprengkörpern und zu feineren chirurgischen Operationen. Auch die kleinen erbsengroßen Glühlichter, die zum Schmuck auf Maskeraden und zu wissenschaftlichen, namentlich laryngoskopischen Untersuchungen verwendet werden, wurden durch Ströme gespeist, welche durch Contact erzeugt werden. Die großen elektrischen Lichtanlagen erfordern allerdings einen stärkeren Strom, welcher nur durch kräftige Maschinen, deren Erklärung und Vorführung den Inhalt des heutigen zweiten Vortrages bilden wird, hervorgerufen wird.

* [Lotterie.] Die zweite Ziehung der gegenwärtigen (182.) preußischen Klassen-Lotterie wird am 6., 7. und 8. Mai stattfinden.

✠ Berent, 9. April. Der Eigenthümer Dzennisch in dem benachbarten Dorfe Lubianen wurde gestern von einem Unglück heimgesucht. Sein 9jähriges Töchterchen spielte mit einem 8jährigen Knaben namens Murzlin. Beim Spielen nahmen die Kinder ein geladenes Gewehr von der Wand, dasselbe entlud sich dabei und unglücklicher Weise derart, daß der Schuß den Leib des Mädchens traf, das dadurch auf der Stelle getödtet wurde. — Wie verlautet, wird Herr Pfarrer Lehmann hierselbst zum 15. Mai d. J. nach Mühlhausen i./O. übersiedeln. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der städtische Haushaltsetat pro 1890/91 auf 44 640 Mk. festgesetzt. Zur Deckung der Communalbedürfnisse wurde ein Zuschlag von 410 Proc. zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer sowie 110 Proc. zur Gebäude-, Gewerbe- und Grundsteuer festgesetzt. — Heute trifft Herr Regierungspräsident v. Heppe, begleitet von Herrn Regierungsrath Wetzel, hier ein, um eine Bereisung der von den hiesigen Behörden erbetenen Bahnstrecke nach Bütow vorzunehmen.

r. Marienburg, 9. April. Heute hatten sich in Küsters Hotel die Vertreter der sieben an das Abgeordnetenhaus gesandten Petitionen betreffs der Nogat-Coupirung vereinigt, um die zu dieser Versammlung geladenen Abgeordneten v. Puttkamer-Plauth und Landrath Döhring mit ihren Wünschen vertraut zu machen. Beide Herren waren auch erschienen, und es fand eine rege Discussion statt. Schließlich wurde eine Resolution dahin gehend gefaßt, daß nur durch zeitweise Absperrung der Nogat den Wünschen der Interessenten der beiden Werder und benachbarten Städte, der jährlichen Ueberschwemmungsgefahr enthoben zu sein, entsprochen werden könne und daß die dazu erforderlichen Arbeiten zur schleunigen Ausführung in Vorschlag zu bringen seien.

♒ Christburg, 9. April. Eine Liebestragödie hat sich in unserem Nachbarort Alt-Christburg zugetragen. Der Forstgehilfe Pfahl liebte die Tochter des Bäckermeisters Hoberg, allein letzterer war gegen die Verbindung. Gestern verschwanden die jungen Leute, und als dieselben auch heute in ihre Behausungen nicht zurückgekehrt waren, machte der Vater des Mädchens sich auf, die Verschwundenen zu suchen. Als er auf den sogen. Schloßberg kam und den Namen seiner Tochter rief, erhielt er zur Antwort: „Hier sind wir!" Der junge Mann, welcher diese Worte rief, saß bei der Leiche seiner Braut, welche er erschossen hatte. Als der bestürzte Vater hinzueilte, fiel abermals ein Schuß und, durch das Herz getroffen, sank der Bräutigam über die Leiche seiner Braut.

Die Frühlingswitterung und der Stand der Saaten.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danziger Zeitung".)

Einem milden Winter ist ein ungewöhnlich früher Frühling gefolgt. Milde Winter, besonders so schneearm, wie der letzte, liegen sonst nicht in den Wünschen der Landwirthe. „Im Winter muß man frieren" ist ein altes Wort, und wenn man im Januar blühende Schneeglöckchen sieht, fürchtet man einen harten Nachwinter und spätes Frühjahr. Auch heute sind wir noch nicht über den Berg. Wenn auch die Ostersonne sehr warm herunter scheint, so folgen ihr noch oft genug Fröste, selbst Schnee, und bringen um so mehr Schaden, je weiter die Vegetation vorgeschritten ist. Ernstliche Sorge brachte die erste Märzwoche, in welcher die Temperatur bis —12° nach hiesiger Beobachtung sank. Die Saatfelder waren frei von Schnee, schneidende Winde wehten die trockene Krume oberflächlich weg, legten die oberen Wurzeln frei und riefen den Zustand hervor, welchen man für den Weizen am meisten fürchtet. Indessen war die Furcht unbegründet, wahrscheinlich hat die starke Bestockung der Pflanzen im vorigen Herbste die Widerstandsfähigkeit so vermehrt, daß sie unbeschädigt blieben.

Eine unangenehme Folge des Mangels an Schnee im Winter und Regen im ersten Frühjahr ist übergroße Trockenheit. Wir erinnern uns nicht, so schnelles Abtrocknen der Felder bereits erlebt zu haben. Man konnte kaum zeitig genug mit der Egge auf den Acker, da die lehmigen Stellen sonst zu hart zu werden drohten. So scheint es ziemlich gleichmäßig auf der linken Seite der Weichsel gewesen zu sein, auf der rechten Seite, namentlich in den Kreisen Rosenberg und Löbau, wurde über viel Regen geklagt, so daß sogar die Landwege wieder schwer fahrbar wurden.

Mit der Bestellung ist ungewöhnlich früh begonnen worden. Die erste Drillmaschine sahen wir in der Nähe von Danzig am 17. März in Thätigkeit; vor Ende des März sind bereits erhebliche Flächen besäet worden. Stellenweise sind sogar schon Kartoffeln gepflanzt, was wir doch für etwas bedenklich halten, da einerseits starke Fröste die Knollen in der Erde beschädigen können, andererseits dieselben bei eintretender starker Nässe leicht faulen.

Die Ansichten über die Frage, ob frühere oder spätere Saat zu empfehlen, sind getheilt. Unter allen Umständen muß die Bestellung zu feuchter Felder vermieden werden. Andererseits ist es sehr vortheilhaft, die Winterfeuchtigkeit des Bodens zu benutzen, um die Körner zum Keimen zu bringen. Wenn dieselben in ganz trockenen Acker gebracht werden, so liegen sie unverändert, bis der nöthige Regen eintritt, und das dauert ja in unserem Klima im Frühjahr leider oft sehr lange. Vor Frösten im April ist man ja niemals sicher auch bei späterer Einsaat. Auch haben wir gefunden, daß die von den sog. gestrengen Herren gebrachten Nachtfröste viel gefährlicher sind, als die früher eintretenden. Wir entscheiden uns deshalb bei Vermeidung nasser Bestellung für die frühe Saat und lassen das Sommergetreide den Kartoffeln vorangehen. Was die Zuckerrüben betrifft, so sind dieselben gegen Fröste nicht sehr empfindlich, sobald die ersten Blätter ausgebildet sind. Man sagt, daß sie bis 8 Grad Frost vertragen. Bei ihnen aber kommt es auf die nöthige Bodenfeuchtigkeit zum Keimen mehr an, als bei irgend einer anderen Frucht; deshalb wird man auf leicht austrocknendem, strengem Lehm zu früher Saat sich gezwungen sehen.

Von größter Wichtigkeit ist es, die hygroskopische Eigenschaft des Ackers zu benutzen und durch geeignete Behandlung zu vermehren, und das geschieht durch tiefe Lockerung der Ackerkrume und darauf folgendes Walzen. Wo dies unterlassen wird, läßt die Sonne die in der Nacht aus der Luft aufgesogene Feuchtigkeit schnell wieder verdunsten.

Wenn das trockene Wetter anhält, wird in diesem Monat der größte Theil der Frühjahrsbestellung beendet sein, doch würden wir zeitweilige Störung der Arbeiten durch Regen nur als erwünscht ansehen.

Der Stand der Wintersaaten ist, wie gesagt, durchaus erfreulich. Der Weizen zeigt überall kräftiges Leben; wo er im Herbst schon sehr stark bestockt war, hat er den Boden bereits bezogen, so daß man schon zu starken Stand fürchten könnte. Selbst der erst spät gesäete square head hat die Unbilde der kalten Märzwinde überstanden. Nachdem er im vorigen Jahre überaus stark gelitten hatte, ist sein Anbau erheblich eingeschränkt; wo er treu geblieben ist, kann ein mal einen reichen Ertrag erwarten.

Die Roggensaaten auf leichtem Boden gingen in der erwähnten ungünstigen Zeit an bedeutend zurückzugehen, haben sich aber auch den kleinen Regenfällen und der Ende März herrschenden Wärme erfreulich erholt. Die Gefahr, welche sie jetzt bedroht, ist zu große Wärme. Dann gehen die Roggenhalme schnell und spitz in die Höhe und können nicht die Seitentriebe treiben, welche unter dem Namen „Maipflanzen" bekannt sind, den Stand der Roggenfelder dicht machen. Der Wuchs des Roggens wird durch kühles, feuchtes Wetter begünstigt.

Die Oelsaaten, deren Anbau in der Provinz in den letzten Jahren wieder etwas zugenommen hat, sind ebenfalls gut durch den Winter gekommen. Das Gleiche ist von dem Klee zu sagen, natürlich, soweit er im Herbst überhaupt vorhanden war. Bei der Dürre des vorigen Frühjahrs verschwanden viele Kleepflanzen, besonders auf leichterem Boden waren die Felder sehr dünn bestanden. Der Winter aber hat keinen Schaden gebracht. Auf bündigem, flach gelegenem Boden wächst der Klee freudig auf, auch die Weiden sind schon grün. Bei günstigem Wetter wird das Vieh früher als sonst auf die Weide kommen, und das wäre eine wahre Wohlthat, denn die Vorräthe an Heu und Stroh werden schon ängstlich knapp, und mit jeder Woche früheren Weideganges kann an Körnern, Oelkuchen oder ähnlichem theuren Futter gespart werden. Es ist merkwürdig, aber erfreulich, daß die Landwirthe trotz aller in den letzten zehn Jahren reichlich erlebten Enttäuschungen immer wieder hoffnungsfreudig gestimmt werden, sobald nur leise Anzeichen einer Besserung erkennbar werden. Möchten diese Hoffnungen wenigstens in dem ersten Jahre des neuen Jahrzehnts nicht getäuscht werden!

L. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 26. März 1890.

Herr Prof. Dr. Bail verliest das Dankschreiben des Hamburger Mathematischen Vereins, zu dessen zweihundertsten Stiftungsfeste die Gesellschaft eine Glückwunschadresse übersandt hatte, und legt die neuen Zugänge zur Bibliothek vor. — Hierauf demonstrirt derselbe einen Fall von ausnahmsweiser Blüthenentwickelung einer Orchidee (Odontoglossum Rossi major) aus der Gärtnerei des Herrn Lenz in Schidlitz. Neben dem bei regelmäßiger Ausbildung der Blüthe einzigen Staubgefäße ist hier noch ein zweites, dem gewöhnlich völlig unentwickelten inneren Staubblattkreise angehörig, zur vollkommenen Entwickelung gelangt. Gelegentlich dieser Besprechung weist der Vortragende auf den eigenthümlichen Bau der Orchideenblüthe und ihre ausschließliche Anpassung an Insectenbesuch zum Zwecke der Befruchtung hin.

Der Director des Provinzial-Museums, Herr Dr. Conwentz spricht über den Succinit und sein Vorkommen in Schweden und Dänemark. Bernstein ist nicht der Name für ein specifisch begrenztes Fossil, sondern eine Collectivbezeichnung für eine Reihe verschiedener fossiler Harze, die nur in gewissen Merkmalen übereinstimmen, ähnlich wie „Kohle", „Basalt", „Granit" auch nur als Sammelbegriffe aufzufassen sind.

Die im weitesten Sinne des Wortes als Bernstein zu bezeichnenden Fossilien sind über die ganze Erde hin verbreitet, wofür einige Beläge gegeben werden. Hierher gehört der von Helm „Simetit" genannte sicilianische Bernstein, dessen Hauptmerkmal die starke Fluorescenz angeschliffener Stücke ist. Andere Bernsteinsorten kommen in Spanien, Rumänien, Rumelien vor. Bernstein findet sich ferner auf der Hasen-Insel an der Ostküste Grönlands, daselbst von Nordenskjöld in großen Quantitäten gesammelt; in den Vereinigten Staaten Nordamerikas z. B. im Staate New-Jersey, in der Provinz Hizen, in Japan (Dr. Gottsche) etc. Proben solcher bernsteinartigen Harze ferner Länder werden aus der Sammlung des Provinzial-Museums vorgelegt.

Alle diese Harze sind durchaus verschieden von einander rücksichtlich ihrer chemischen Zusammensetzung, wie ihres geologischen Vorkommens. Sie dürften auch eine Differenz aufweisen in Bezug auf ihre Abstammung von durchaus verschiedenen Stammpflanzen; leider sind bis jetzt in ihnen keine oder zu geringe Pflanzenreste gefunden worden, als daß ein sicherer Nachweis hierfür schon gegeben werden könnte.

Alle diese hier erwähnten Bernsteinsorten verschwinden aber quantitativ gegenüber dem Bernstein oder richtiger den baltischen Bernsteinsorten, welche sich in tertiärer, prä- und postglacialer Lagerstätte in den Ländern rings um die Ostsee vorfinden. Der baltische Bernstein ist gleichfalls kein einheitlicher Körper. Es sind aus ihm vielmehr wiederum mehrere von einander abweichende Sorten herauszuheben. Es sind dies 1. Gedanit, ein sehr mürber, an Copal erinnernder Bernstein. Er führt Einschlüsse von Insecten und Pflanzenresten; indessen sind die Holzreste wegen ihrer Geringfügigkeit zu einer genauen Speciesbestimmung nicht verwendbar. Er kommt im Samlande, aber auch weiter westlich, z. B. auf Wangeroge (Director Wiepken-Oldenburg) vor. 2. Glessit, von bräunlicher Farbe und wachsartigem Aussehen. Er ist ein Gummiharz vorweltlicher, noch unbekannter Bäume. 3. Beckerit oder Braunharz, von den anderen Bernsteinsorten durch Farbe und Beschaffenheit sehr abweichend, mit ihnen aber gemeinschaftlich in der Bernsteinschicht des Samlandes vorkommend. Reste von Sequoia, von gewissen Proteaceen und Farnkräutern sind als Einschlüsse in Beckerit von Caspary beschrieben worden. 4. Stantienit oder Schwarzharz, mit Beckerit oft zusammen anzutreffen, von mehr kohleähnlicher Beschaffenheit. Auch in ihm sind Pflanzenreste gefunden, besonders Nadeln einer Kiefernart.

Wenn man von allen den obengenannten Bernsteinsorten absieht, so bleibt von der Masse des baltischen Bernsteins noch ein beträchtlicher Restbestand, welcher indessen auch noch zahlreiche von einander unterscheidbare, bis jetzt noch nicht näher bekannte Bernsteinsorten enthält.

Ein Harz soll aus diesem Rest hervorgehoben werden. Es ist dies die schon seit den ältesten Zeiten als Handelswaare hoch geschätzte und auch heute noch zu Schmucksachen verwendete Bernsteinart, welche unter dem Namen „Succinit" in die Literatur eingeführt werden soll. Dieser Succinit ist durch Herrn Helm hierselbst in chemischer und physikalischer Beziehung genau untersucht geworden; seine Abstammung und Bildungsweise wird durch eine Bearbeitung seitens des Vortragenden demnächst bekannt werden.

Dieser Succinit ist durchsichtig und durchscheinend von im allgemeinen gelber, aber oft ins Röthliche und Weißliche übergehender Farbe, von angenehmem Geruch beim Verbrennen. Besonders charakteristisch ist sein hoher Bernsteinsäuregehalt (3—8,3⁰), dieser daher das beste Erkennungsmerkmal des Succinit zum Unterschiede von allen anderen Bernsteinsorten. Der Name Succinit ist schon lange bekannt, bezeichnete aber bisher sehr heterogene Dinge; hier erfährt dieser Begriff eine bestimmte, wissenschaftliche Abgrenzung.

Der Succinit ist ein Harz von fossilen Nadelhölzern und zwar Abietineen, die zu Anfang der Tertiärzeit in unserem Gebiete gelebt haben. Derselbe wurde in allen Theilen der Pflanze gebildet. Die hauptsächlichste Bildungsstätte war das Holz und die Rinde.

Der Succinit ist außerordentlich verbreitet. Er findet sich im ganzen Gebiet der Ostseeländer, in Finnland in postglacialer Lagerung, in den russischen Ostseeprovinzen, bei Ostrolenka in Polen (W. List-Leipzig), massenhaft in dem Küstenstrich von Memel bis an die holländische Grenze mit Einschluß der Küsteninseln, z. B. Nordernen und Wangeroge, südwärts bis an die mitteldeutschen Gebirge, hier oft in bedeutender Höhe über dem Meeresspiegel, wie z. B. bei Hirschberg und Hermsdorf am Riesengebirge. Aber auch selbst in Holland ist Bernstein bekannt geworden (Prof. Wichmann-Utrecht). Auf einer Reise durch Dänemark und einzelne Theile Schwedens lernte der Vortragende daselbst vielen einheimischen Succinit kennen. Der Succinit ist im südlichen Schweden sogar so verbreitet, daß sich in Malmoe eine kleine Industrie für Bernsteinverarbeitung gefunden hat. Der Boden Oelands enthält in beträchtlicher Tiefe Bernsteinmengen. Die Museen von Lund, Stockholm und Upsala weisen noch eine ganze Reihe schwedischer Fundorte auf. Noch zahlreicher als aus Schweden, sind aus Dänemark Bernsteinfunde bekannt. Auf allen Inseln daselbst ist er angeschwemmt und auch im diluvialen Boden in beträchtlicher Tiefe anzutreffen. Von Fünen allein gehen jährlich 500 Kilo nach Hamburg. Auf der Halbinsel Jütland ist er an der ganzen Küstenlinie nachweisbar und auffallender Weise häufiger an der West-, als an der Ostküste. In Kopenhagen wird lediglich dänischer Succinit verarbeitet (nach Prof. Johnstrup jährlich 1500 bis 2000 Kilo). Nicht unerwähnt darf auch das Vorkommen von Succinit an der englischen Nordseeküste bleiben (Cl. Reid). Selbst aus dem atlantischen Ocean wird im Stockholmer Museum Succinit aufbewahrt; dieses Vorkommen dürfte wohl nur ein zufälliges sein.

Was das geologische Vorkommen des Succinits betrifft, so ist der glauconithaltige tertiäre Sand, die sogenannte blaue Erde des Samlandes für denselben die typische Lagerungsschicht. Zugleich mit dem Bernstein führt diese Schicht unteroligocäne Thierreste. Da nun der Succinit sich hier auf secundärer Lagerstätte befindet, daher er selbst älter sein muß, als diese Ablagerung, so hat die Annahme mindestens eocänen Alters für das Harz und seine Einschlüsse die größte Wahrscheinlichkeit für sich.

Wenn man in Betracht zieht, daß dieses fossile Harz eine so große Verbreitung hat von Finnland bis nach England, von der Küste Schonens bis zum Nordrande der Sudeten, und wenn man bedenkt, wie massenhaft der Succinit vorkommt, drängt sich die Frage auf, ob denn die ganze Masse dieses Harzes sich auf das Samland als einzige tertiäre Lagerstätte zurückführen läßt, sich demnach dasselbe von hier aus allein überall hin verbreitet hat.

Es ist neuerdings darauf aufmerksam gemacht worden, daß links von der Weichsel in unserer Provinz Succinit reichlich vorkommt. Jentzsch in Königsberg schließt aus diesem Vorkommniß, daß im nördlichen Theile der Provinz sich Bernstein-führendes Tertiär befinden müsse. Die Grünsande bei Dirschau, Klempin und anderen Orten links der Weichsel stimmen nach ihm mit der blauen Erde des Samlandes völlig überein; er identificirt daher beide mit einander und meint, daß diese Formation der blauen Erde ehemals eine viel weitere Verbreitung gehabt habe als in der Gegenwart. Aehnliche, Succinit führende, tertiäre Sande sind bei Eberswalde und neuerdings in Mecklenburg aufgedeckt worden und scheinen jene Behauptung zu bestätigen.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 9. April. Der Director der Deutschen Bank, Herr W. Probst, ist vergangene Nacht hier gestorben.

Linz, 7. April. [Mord.] Ein junges, hübsches Dienstmädchen aus Wien, welches für die Osterfeiertage von ihrer Herrschaft die Erlaubniß erhalten hatte, ihren Vater in Schwanenstadt zu besuchen, ist am Gründonnerstag Nachmittag in einem Gehölz bei Schwanenstadt ermordet worden. Der Verdacht wandte sich auf einen kürzlich aus dem Gefängniß entlassenen Burschen namens Petermandl, der heute hier verhaftet wurde. Er hat gestanden, das Mädchen, das er auf dem Wege getroffen und das seine brutalen Anträge mit Entrüstung zurückgewiesen, in der Wuth durch einen Stich in den Hals getödtet zu haben.

Newyork, 8. April. Das Dorf Prophetstown in Illinois wurde durch einen Wirbelwind zerstört. 20 Frachtwaggons wurden zu Atomen zersplittert. Prophetstown liegt 40 Meilen von Burlington und hat 400 Einwohner. Der Ort ist völlig dem Erdboden gleichgemacht. 40 Personen sind getödtet und viele außerdem verletzt. Die telegraphische Verbindung mit Prophetstown ist unterbrochen.

Zuschriften an die Redaction.

Da ich in meiner Eigenschaft als Theaterkritiker den Wünschen des Opernsängers Fitzau nicht immer entsprechen konnte, und je nach der Bedeutung der Leistungen desselben letztere von möglichst objectivem Standpunkt aus anerkannte oder tadelte, trug sich dieser Herr mit dem Gedanken, mich thätlich zu insultiren. Diese Absicht suchte er am zweiten Osterfeiertage zur Ausführung zu bringen, indem er mich in einem öffentlichen Lokal buchstäblich überfiel, und zwar, da ich den Herrn garnicht bemerkte, von hinten. Ich sah wohl, wie er sich von seinem Sitze erhob, dachte aber nicht im entferntesten daran, daß er auf mich losstürzen und mich insultiren wolle. Ich hatte in diesem Augenblick nach einer ganz anderen Seite gesehen. Da ich natürlich in der Nothwehr die Insulten energisch zurückwies und überdies anwesende Gäste gegen den Sänger Fitzau intervenirten, so blieb es eigentlich bei dem Versuche. Besonders charakteristisch ist dabei, daß der Sänger gerade den Moment erwählte, nach welchem er nicht mehr die hiesige Bühne zu betreten hatte, indem er am Abend des zweiten Osterfeiertages zum letzten Mal in dem hiesigen Stadttheater auftrat. Selbstverständlich habe ich alle Maßregeln ergriffen, um für den Ueberfall in einem öffentlichen Lokal vollständige Satisfaction zu erhalten. Nachdem, wie ich wohl annehmen darf, die öffentliche Meinung das Betragen des Sängers Fitzau entschieden mißbilligt hat, könnte ich eigentlich jeden weiteren Schritt unterlassen. Allein ich vermag absolut nicht einzusehen, weshalb ich mit jemandem Rücksicht üben soll, der sich als Mann von Bildung so weit vergessen konnte. Es ist ja wahr, die Damen und Herren vom Theater befinden sich der Presse gegenüber in einer heiklen Lage. Sie üben einen Beruf aus, der fortwährend unter der Controle der Kritik steht. Doch dasselbe „Schicksal" theilen auch Schriftsteller, Maler, wie alle, deren Beruf in der Oeffentlichkeit wurzelt. Dafür bietet diese Berufskategorie auch angenehme Seiten. Im übrigen aber mögen es sich die Bühnenmitglieder gesagt sein lassen, daß, wo wirklich einmal die Kritik über das Maß des Erlaubten hinwegschreitet, sei es mit oder ohne böse Absicht, die öffentliche Meinung wie die übrige Presse dies niemals gutheißen werden. Recensenten, welche ihr Amt mißbrauchen, sind auf die Dauer unhaltbar und die von ihnen gekränkten Künstlerinnen und Künstler werden stets über kurz oder lang in irgend einer Form Genugthuung empfangen. Wer aber diese nicht abwarten kann, dem stehen je nach Erziehung, Geschlecht und Temperament die Gerichte, die freie Institution des Zweikampfes oder die Presse selbst zur Verfügung. Wer andere Mittel gebraucht, wer zum brutalen Faustrecht zurückgreift, der erniedrigt sich nicht nur damit, sondern er macht auch seine Sache, die vielleicht eine gute war, schlecht, und kann sogar seine künstlerische wie materielle Existenz vernichten.

Wilhelm Freder-Drosselfels,
Schriftsteller und Redacteur des „Danziger Courier".

Der in vorstehender Zuschrift berichtete resp. besprochene Vorfall, welcher unserer langjährigen Erinnerung nach eine in Danzig noch neue Art von Anti-Kritik darzustellen scheint, ist in doppelter Hinsicht recht bedauerlich. Einmal deshalb, weil dadurch die dreijährige, oft und gern von warmer Anerkennung begleitete hiesige Bühnenthätigkeit eines begabten Künstlers mit einem recht häßlichen Mißklange abschließt — und zwar,

wie uns von zuständiger Stelle mitgetheilt wird, in Folge Intervention des Herrn Theaterdirector Rosé wegen dieses Vorganges plötzlich und noch vor Ablauf der contractlich vereinbarten Dauer. Zweitens, weil durch Vorkommnisse solcher Art niemand mehr geschadet wird, als der Kunst selbst und ihrem Interesse, mit dem ja das Interesse des ausübenden Künstlers innig zusammenhängt. Die hierdurch gezogene Grenze darf auch in der Erregung niemals überschritten werden, darin stimmen nach unserer Auffassung wohl zweifellos alle Betheiligten überein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 185 bis 194. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175 bis 180, russ. loco ruhig, 114—124. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 69,00. — Spiritus still, per April-Mai 23¼ Br., per Mai-Juni 22 Br., per Juni-Juli 23¼ Br., per Aug.-September 23½ Br. — Kaffee ruhig, fest. Umsatz 1000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,60 Br., per August-Dezember 7,00 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 9. April. Kaffee. Good average Santos per April 87, per Mai 87, per September 85, per Dezbr. 80. Ruhig.

Hamburg, 9. April. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 12,12½, per Mai 12,15, per August 12,57½, per Dezbr. 12,25. Ruhig.

Havre, 9. April. Kaffee Good average Santos per Mai 110,25, per September 108,50, per Dezember 101,25. Ruhig.

Bremen, 9. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Schwach. Standard white loco 6,50 Br.

Frankfurt a. M., 9. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 258⅛, Franzosen 185¾, Lombarden 104⅝, Galizier —, Aegypter 95,60, 4% ungar. Goldrente 88,80, Italiener —, Mittelmeerbahn 163,80, Disconto-Commandit 221,00, Dresdener Bank 148,60, Laurahütte 141,60, Berliner Handelsgesellschaft 162,80. La Roche 85,80. Still.

Wien, 9. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,47½, do. 5% do. 103,00, do. Silberrente 88,80, 4% Goldrente 110,45, do. ungar. Goldr. 102,25, 5% Papierrente 99,45, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 150,75, Länderbank 251,40, Creditact. 302,60, Unionbank 252,75, ungar. Creditactien 336,50, Wiener Bankverein 117,00, Böhm. Westb. 328,50, Böhm. Nordbahn 216, Busch. Eisenbahn 440, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 217,00, Nordbahn 2680,00, Franzosen 217,00, Galizier 194,50, Lemberg-Czern. 231,50, Lombarden 123,50, Nordwestbahn 202,00, Pardubitzer 171, Alp.-Mont.-Act. 101,50, Tabakactien 112,00, Amsterdamer Wechsel 98,70, Deutsche Plätze 58,40, Londoner Wechsel 119,00, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,44, Marknoten 58,37½, Russ. Banknoten 1,28¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 9. April. Getreidemarkt. Weizen per Mai 200, per Novbr. 193. — Roggen per Mai 132—133—132, per Okt. 125—126.

Antwerpen, 9. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16½ bz. und Br., per April 16½ Br., per Mai 16½ Br., per Septbr.-Dezbr. 16½ bz., 16⅝ Br. Ruhig.

Paris, 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 24,40, per Mai 24,30, per Mai-August 24,25, per Septbr.-Dezbr. 23,30. — Roggen ruhig, per April 16,75, per Septbr.-Dezbr. 14,75. — Mehl ruhig, per April 53,60, per Mai 53,60, per Mai-August 53,60, per Septbr.-Dezbr. 53,30. — Rüböl ruhig, per April 70,25, per Mai 71,00, per Mai-August 71,00, per Septbr.-Dezember 67,75. — Spiritus behpt., per April 35,50, per Mai 36,00, per Mai-August 36,10, per Sept.-Dezbr. 37,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 9. April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,65, 3% Rente 88,93, 4½% Anl. 106,80, 5% italien. Rente 93,42½, österr. Goldrente 93¼, 4% ung. Goldrente 87,56, 4% Russen 1880 96,40, 4% Russen 1889 93,80, 4% unific. Aegypter 484,06, 4% span. äuß. Anleihe 73¼, convert. Türken 18,37½, türkische Loose 76,20, 5% privil. türk. Obligationen 435,00, Franzosen 485,00, Lombarden 281,25, Lomb. Prioritäten 325,00, Banque ottomane 544,00, Banque de Paris 790,00, Banque d'escompte 517,00, Credit foncier 1290,00, do. mobilier 465,25, Meridional-Act. 677,50, Panamacanal-Act. 56,25, do. 5% Oblig. 43,00, Rio Tinto-Actien 409,75, Suezcanal-Actien 2312,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅝, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. London 25,18, Compt. d'escompte neue 616,25, Robinson 60,00.

London, 9. April. Engl. 2¾% Consols 98⅛, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92⅝, Lombarden 11¼, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 94⅛, conv. Türken 18⅛, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4% ungarische Goldrente 86⅞, 4% Spanier 72⅝, 3½% privilegirte Aegypter 103¼, 4% unific. Aegypter 95⅝, 3% garantirte Aegypter 100¾, 4½% ägypt. Tributanl. 95¼, 6% consol. Mexikaner 98¼, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 91¼, Canada-Pacific 77¾, De Beers-Actien neue 17¼, Rio Tinto 16¼, Rubinen-Actien ¼% Agio. Platzdiscont 2⅝.

London, 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 28 360, Gerste 12 400, Hafer 43 130 Qtrs. Weizenladungen träge, Kalifornier circa 35¾ sh. Käufer, circa 35¾ sh. Abgeber, englischer knapp, fremder ruhig, Hafer ¼ sh. theurer, Bohnen und Erbsen ruhig, Mais und russischer Hafer gefragt zu vollen Preisen, übrige Artikel fest.

London, 9. April. An der Küste 10 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 9. April. Roheisen (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 8 d.

Leith, 9. April. Getreidemarkt. Weizen eher festere Tendenz, anderes ruhig, stetig.

Liverpool, 9. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 9000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikan. Lieferung: per April-Mai 6¼ Käuferpreis, per Mai-Juni 6¼ Verkäuferpreis, per Juni-Juli 6¼ do., per Juli-August 6¼ do., per August-September 6⅛ do., per Sept. 6⅛ Käuferpreis, per September-Oktober 5⅞ Verkäuferpreis, per Oktbr.-November 5¾ do., per Novbr.-Dezember 5⅝ d. do.

Newyork, 8. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,85, Cable Transfers 4,88, Wechsel auf Paris 5,18⅞, Wechsel auf Berlin 95, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Act. 72½, Central-Pac.-Act. 31⅞, Chic.- u. North-Western-Act. 111⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 68¾, Illinois-Central-Act. 113, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 107½, Louisville- und Nashville-Actien 84¾, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 24¼, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort.-Bonds 101⅝, Newy. Central- und Hudson-River-Actien 107⅝, Northern-Pacific-Preferred-Act. 73¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 60¾, Philadelphia- und Reading-Actien 40¾, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 38¼, Union-Pacific-Actien 63, Wabash-, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 26½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11½, do. in New-Orleans 11. Raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7,10 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per Mai 80¾. Schwach. — Schmalz loco 6,50, do. Rohe u. Brothers 6,85. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞. — Kaffee (Fair Rio-) 20¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Mai 17,82, per Juli 17,17.

Newyork, 9. April. Wechsel auf London 4,85¼. Rother Weizen loco 0,91⅛, per April 0,89⅝, per Mai 0,89⅞, per Dezbr. 0,90. — Mehl loco 2,85. — Mais 0,40. — Fracht 2½. — Zucker 4⅞.

Produktenmärkte.

Stettin, 9. April. Getreidemarkt. Weizen fester, loco 183—188, do. per April-Mai 188,00, do. per Juni-Juli 190,00. — Roggen fester, loco 162—168, do. per April-Mai 160,50, do. per Juni-Juli 160,50, do. per Septbr.-Oktober 151,00. — Pomm. Hafer loco 162—166. — Rüböl fest, per April-Mai 68,00, per Septbr.-Oktbr. 60,00. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 53,20 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,40, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 33,30, per Septbr.-Oktober mit 70 ℳ Consumsteuer 34,40. Petroleum loco 11,70.

Berlin, 9. April. Weizen loco 183—197 ℳ, bunt märk. — ℳ, per April-Mai 194—193,75 ℳ, per Mai-Juni 193,75—193,25 ℳ, per Juni-Juli 193,50—193,25 ℳ, per Juli-August 191—190,50 ℳ, per September-Oktober 184,25 ℳ. — Roggen loco 162—168 ℳ, guter inländ. 164—165 ℳ ab Bahn, per April-Mai 164,25—164—164,50—164 ℳ, per Mai-Juni 164,25—163,75—164 ℳ, per Juni-Juli 162,25—162,60 ℳ, per Juli-August 159,50—159—159,75 ℳ, per August-Sept. — ℳ, per September-Oktober 154,75—154,25 ℳ. — Hafer loco 162 bis 181 ℳ, per April-Mai 160,50—160,25 ℳ, per Mai-Juni 160,50—160,25 ℳ, per Juni-Juli 160—160,50 ℳ, per September-Oktober 143,25—143,75 ℳ. — Mais loco 113—120 ℳ, per April-Mai — ℳ, per Mai-Juni — ℳ. — Gerste loco 150—210 ℳ. — Kartoffelmehl loco 15,50 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 20,50 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke per April 7,65 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 157—165 ℳ, Kochwaare 165—185 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 25,00—23,50 ℳ, Nr. 0 23—20,00 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23—22,00 ℳ, ff. Marken 24,00 ℳ, per April 22,80 ℳ, per April-Mai 22,60 ℳ, per Mai-Juni 22,50—22,55 ℳ. — Petroleum loco 22,8 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 68,9 ℳ, per April-Mai 67,0—66,9—67,1—67 ℳ, per Mai-Juni 66,8 ℳ, per Sept.-Oktober 59,6—59,7—57,7 ℳ. — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 53,8 ℳ, per April unverst. (70 ℳ) 34,1 ℳ, per April 33,8—33,7—33,8 ℳ, per April-Mai 33,8—33,7—33,8 ℳ, per Mai-Juni 33,8—33,7 ℳ, per Juni-Juli 33,9—34 ℳ, per Juli-August 34,4—34,5 ℳ, per August-Sept. 34,7—34,6—34,7, per Sept.-Oktbr. 34,5—34,3—34,5 ℳ.

Magdeburg, 9. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 18,60, Kornzucker excl. 88 % 15,85, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,60. Fest. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Unverändert. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per April 12,00 bez., 12,12½ Br., per Mai 12,10 bez., 12,12½ Br., per Juni 12,27½ Br., per Juli 12,35 bez. und Br., per August 12,45 bez., 12,47½ Br. Schwächer.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 9. April.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Auch hier gestalteten sich die Umsätze im Allgemeinen ruhig. Im Verlaufe machte sich bei festgehaltener Tendenz anfangs reger Verkehr. Im späteren Verlaufe der Börse machte sich, ohne daß das Angebot dringend hervortrat, ziemlich allgemeine eine Abschwächung der Haltung bemerkbar und vielfachen machten sich kleine Schwankungen geltend. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ziemlich guten Umsätzen; auch fremde, festen Zins tragende Papiere blieben fest, und Italiener, 4% ungar. Goldrente und Türken waren ziemlich lebhaft. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festerer Eröffnung abgeschwächt, Franzosen und Lombarden wenig verändert. Auch inländische Eisenbahnactien waren fest, aber wenig belebt. Bankactien ruhig. Industriepapiere fest und theilweise lebhafter.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,20
do.	3½	102,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do.	3½	102,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	[illegible]
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	[illegible]
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	[illegible]
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
Pommersche Pfandbr.	3½	99,60
do.	4	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do.	3½	99,50
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,40
do. neue Pfandbr.	3½	99,40
Pomm. Rentenbriefe	4	103,30
Posensche do.	4	103,60
Preußische do.	4	103,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,80
Oesterr. Papier-Rente	5	[illegible]
do.	4⅕	75,40
do. Silber-Rente	4⅕	76,60
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	[illegible]
do. Papier-Rente	5	85,10
do. Goldrente	4	87,60
Ung.-Ost-Pr. 1. Em.	5	[illegible]
Russ.-Engl.-Anleihe 1870	5	[illegible]
do. do. 1871	5	[illegible]
do. do. 1872	5	[illegible]
do. do. 1873	5	[illegible]
do. do. 1875	4½	[illegible]
do. do. 1880	4	[illegible]
do. do. 1884	5	[illegible]
Russ.-Engl.-Anleihe 1889	4	[illegible]
do. Rente 1884	5	105,20
Russ. Anleihe von 1889	4	86,10
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—

Russ. 3. Orient-Anleihe	5	68,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	[illegible]
do. do. 6. Anleihe	5	81,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	[illegible]
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,20
Italienische Rente	5	93,20
Rumänische Anleihe	6	[illegible]
do. fundirte Anl.	5	[illegible]
do. amort. do.	5	[illegible]
do. 4% Rente	4	[illegible]
Türk. Anleihe v. 1865	1	[illegible]
Serbische Gold-Pfdbr.	5	[illegible]
do. Rente	5	[illegible]
do. neue Rente	5	85,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	[illegible]
do. do.	3½	[illegible]
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	[illegible]
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	[illegible]
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	[illegible]
Nordd. Cred.-Anst.-Pfdbr.	4	[illegible]
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	4	[illegible]
neue gar.	4	[illegible]
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	[illegible]
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	[illegible]
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	[illegible]
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	[illegible]
Poln. landschaftl.	5	86,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	106,00
Russ. Central- do.	5	85,70

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	142,00
Bair. Prämien-Anleihe	4	[illegible]
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	[illegible]
Goth. Prämien-Pfandbr.	3½	[illegible]
Hamburg. 50rtl.-Loose	3	[illegible]
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	[illegible]
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	[illegible]
Oesterr. Loose 1854	4	[illegible]
do. Cred.-L. v. 1858	—	[illegible]
do. Loose von 1860	5	[illegible]
do. do. 1864	—	[illegible]
Oldenburger Loose	3	[illegible]
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	[illegible]
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	[illegible]
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	[illegible]
do. do. von 1866	5	[illegible]
Ung. Loose	—	253,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	76,10	2½
Berlin-Dresd.	[illegible]	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	[illegible]
Marienb.-Mlawk. St.-A.	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]
Ostpreuß. Südbahn	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]
Saal-Bahn St.-A.	[illegible]	[illegible]
do. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]
Stargard-Posen	103,00	4½
Weimar-Gera gar.	23,60	—
do. St.-Pr.	97,40	—

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	83,40	4
Gotthardbahn	167,00	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,60	4½
Lüttich-Limburg	30,75	—
Oesterr.-Franz. St.	93,70	3,70
† do. Nordwestbahn	86 70	4½
do. Lit. B.	97,75	5
†Reichenb.-Pardub.	73,50	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126 25	5
Russ. Südwestbahn	72 80	7,48
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	38,80	—
Südösterr. Lombard	53,50	1
Warschau-Wien	189,40	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,20
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57 25
†Kasch.-Oderb. gar. l.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,60
do. Elbthalb.	5	90,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	63 75
† do. 5% Oblig.	5	102,80
†Ungar. Nordostbahn	5	86,30
† do. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	98,00
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	10 80
†Kursk-Kiew	4	91,20
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	100,75
Rybinsk-Bologoye	5	93,10
†Rjäsan-Koslow	4	91 30
†Warschau-Terespol	5	101 60

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	134,75	6
Berliner Handelsges.	162,90	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	308,80	—
Bremer Bank	—	4½
Bresl. Discontbank	109 50	7
Danziger Privatbank	138,25	8½
Darmstädter Bank	168,50	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,25	8
do. Bank	172,50	10
do. Effecten u. W.	127,75	11
do. Reichsbank	138,00	7
do. Hypoth.-Bank	111,80	6½
Disconto-Command.	221,25	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	86 90	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,00	7½
Hannöversche Bank	117,00	5
Königsb. Vereins-Bank	105,00	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdebg. Privat-Bank	117,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	103,30	5
Norddeutsche Bank	161,30	12
Oesterr. Credit-Anstalt	162,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
Posener Provinz.-Bank	114,00	6
Preuß. Boden-Credit	120,25	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,25	10
Schaffhaus. Bankverein	110,25	5
Schlesischer Bankverein	125,40	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	152,50	6½
Danziger Oelmühle	145,00	—
do. Prioritäts-Act.	131,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	116 80	—
Actien der Colonia	—	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	16001	60
Bauverein Passage	89,50	5½
Deutsche Baugesellschaft	102,50	—
A. B. Omnibusgesellsch.	201,25	10½
Gr. Berlin. Pferdebahn	259,75	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	111,50	—

Wilhelmshütte	104 00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	103,50	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	142,40	—
Stolberg, Zink	61,00	—
do. St.-Pr.	121,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 9. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	4	20,365
do.	3 Mon.	4	20,255
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	3	80,70
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	170,90
do.	2 Mon.	4	170 20
Petersburg	3 Wch.	5½	220,35
do.	3 Mon.	5½	218,75
Warschau	8 Tg.	5½	220,80

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	80,80
Oesterreichische Banknoten	171,00
Russische Banknoten	221,30

2. Ziehung d. 1. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. April 1890, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

15 88 95 484 [100] 87 544 667 860 914 1090 162 73
392 429 34 81 515 30 79 606 35 42 709 42 838 2050 72
119 23 26 394 515 40 83 732 836 3428 35 571 745 71 74
99 847 67 903 4008 76 146 50 87 230 90 [100] 305 402
13 [150] 76 636 5063 94 197 231 57 65 393 536 648 49
60 [200] 96 713 [100] 35 970 6002 17 147 93 273 [150]
555 7142 [100] 95 249 90 374 78 469 550 752 810 69 76
936 8058 102 228 460 99 579 645 57 813 14 35 [200] 976
9061 91 93 215 36 90 524 785 932 80
10194 269 425 [300] 555 84 729 43 830 66 900 35 83
11110 438 548 [100] 93 615 70 750 98 800 59 12424 27
68 685 13015 81 92 122 [200] 53 263 459 91 906 69
14015 23 44 98 132 261 70 339 489 90 578 711 97 820 39
927 15005 91 315 560 65 675 705 950 16243 68 312
18 430 536 [100] 605 17091 [100] 252 94 340 546 52 56
822 971 18007 180 230 88 [1500] 373 480 573 751 804
9 25 26 31 921 19018 213 332 71 548 82 665 713 90
812 926
20169 224 595 634 75 973 21040 156 222 356 579
715 800 45 907 22042 55 70 178 396 747 57 23086 239
53 364 496 700 24161 248 77 [100] 344 49 60 67 [100]
438 543 655 66 747 [100] 847 58 25024 239 65 [100]
99 354 425 606 26230 [100] 59 325 46 426 52 506 60
89 672 718 41 80 [100] 815 28 86 914 63 27058 122 67
207 35 73 82 314 460 73 85 92 539 868 917 54 28063
169 239 342 428 70 568 737 990 29122 240 333 56 67
403 63 531 712 806 923 36
30098 280 [100] 84 411 [200] 44 643 49 718 37 806
8 11 37 906 36 51 56 90 93 31301 20 35 638 45 945 73
75 32195 321 54 92 483 536 62 612 715 36 817 33202
52 644 97 712 34051 172 74 231 331 434 754 58 86 89
845 35137 257 328 [100] 634 852 921 64 36069 166 457
658 703 44 806 77 991 37102 98 201 560 64 708 805 914
91 [100] 38046 214 87 381 403 840 90 39171 214 30 67
78 447 535 94 774 830 49 86
40274 98 325 30 98 411 [150] 41 58 529 75 684 713
65 834 41023 72 197 447 82 609 38 741 42108 77 243
[150] 87 301 5 72 99 508 29 [150] 624 869 70 43134
349 567 77 626 942 43 44107 95 328 31 93 465 530 70
77 675 88 721 75 860 45116 273 436 595 640 72 781
875 919 86 97 46018 [100] [182] 217 365 68 [100] 74 451
58 77 646 727 800 47135 247 398 427 75 558 853 [100]
74 997 [100] 48101 20 30 323 88 499 598 613 743 77 868
986 49043 94 154 81 233 349 60 438 59 571 95 654 849 56
50018 148 329 622 807 913 30 51303 455 743 965
52347 48 494 534 54 786 90 53119 234 95 321 72 [100]
407 14 49 758 925 54082 108 13 223 85 438 687 739 41
823 44 921 93 55028 34 40 379 533 96 668 707 [100]
844 72 982 56005 17 46 94 466 555 642 48 82 91 [100]
715 59 85 833 937 77 57283 417 595 643 70 [150] 813
[100] 58106 230 36 78 322 [150] 27 [150] 591 82 673 708
803 20 29 915 59006 98 356 99 473 759 907 34 39 72
60163 68 366 67 475 78 505 690 97 761 69 61121
359 495 627 28 953 62011 130 200 5 430 47 627 61 862
929 62 63039 92 133 281 324 403 67 733 800 77 981 64118
256 [100] 65 343 499 533 612 68 709 928 65044 124 411
523 81 632 708 66145 337 486 612 67173 295 300 60
694 96 987 68049 51 120 235 98 383 415 17 632 60 82
747 55 980 69009 26 47 52 106 45 215 96 387 572 [200]
642 81 716
70026 85 497 507 23 62 665 90 900 71056 281 305
511 714 64 78 965 72 72130 52 55 68 91 278 579 615
63 760 860 63 920 73066 119 227 [100] 401 [150] 49 758
73 [100] 852 900 74532 47 611 30 35 39 754 857 917
75004 [100] 44 65 159 83 206 23 381 407 920 39 91 76156
67 206 350 448 578 614 806 18 920 77208 607 20 78225
324 82 97 437 66 694 736 937 72 79026 37 137 92 226
41 707 44 914 15
80002 63 96 161 207 16 47 349 636 750 85 837 56 65
[100] 81076 120 69 274 76 313 449 73 91 514 82010
47 192 271 371 579 644 [100] 45 [100] 713 52 83165 201
535 58 613 16 799 840 66 904 9 84120 [100] 212 81 300
25 [173] 412 27 514 637 41 91 721 98 822 68 84 85053
126 412 16 69 596 667 94 719 43 58 68 864 977 86004
29 40 206 383 467 651 87 759 932 87124 231 507 90
648 81 88208 304 5 13 28 94 426 60 81 712 920 82
89028 96 316
90215 44 60 310 24 78 [100] 766 887 945 [150] 91121
37 170 217 [150] 328 [100] 46 77 [150] 508 603 16 736
922 92035 54 218 35 37 52 331 74 99 487 546 694
765 95 835 37 906 57 77 93825 488 604 73 732 804
977 94089 172 78 95 200 13 14 418 65 503 658 85 893
929 81 95001 17 153 82 246 431 36 38 529 89 698 814
67 96036 155 240 64 416 52 508 651 [100] 756 853
915 97223 [200] 73 98 411 516 36 55 772 879 915 98126
93 278 [150] 327 74 628 847 74 95 941 99178 212 75
373 [100] 79 434 662 757 99 830 981 [100]
100351 530 31 610 726 49 852 99 991 101029 34
339 470 687 795 879 905 102244 419 579 653 842
103034 259 315 64 410 32 754 62 956 104011 68 108
242 303 50 424 548 624 64 746 802 105098 188 336
66 80 471 501 744 837 928 106235 521 618 89 768 [150]
863 [100] 107025 458 72 98 503 647 723 [100] 53 801
903 41 54 108105 240 303 21 41 546 673 78 84 93 95
715 24 69 93 109060 203 33 48 363 68 73 455 552
84 640 67 80
110065 357 501 15 39 87 670 [100] 804 50 983
111030 96 100 47 252 311 400 79 549 [100] 72 718 803
906 9 112177 334 [100] 407 85 503 24 92 717 23 28
829 83 909 72 113120 228 365 436 72 77 796 [200] 896
925 63 114089 [200] 279 368 443 530 [200] 767 844 961
115184 244 347 423 85 542 90 98 631 51 736 801 917
116179 [150] 249 96 352 400 54 558 88 709 805 8 47 54
60 89 117184 301 67 80 414 21 34 47 554 692 807 99
931 48 78 118002 39 77 130 83 246 311 522 78 690
704 32 [150] 35 73 932 79 119142 69 254 314 16 79
86 435 516 59 941 90
120261 352 408 49 53 509 121171 74 83 402 521
40 51 [100] 615 53 61 95 711 874 902 122022 82 306
443 60 [100] 527 658 67 958 62 123014 33 335 435 88
92 592 677 87 836 928 47 65 124105 34 [100] 48 80 272
676 80 98 756 84 834 989 125009 24 100 72 401 546 49
637 62 85 87 737 975 126449 570 698 745 845 63 127054
186 484 698 708 826 961 128000 92 249 317 68 469 70
[100] 696 722 74 802 129066 92 162 209 62 91 336 38
460 701 824 29 909
130055 102 637 46 90 795 812 62 70 922 131349
408 19 565 606 793 921 132072 79 114 250 67 322 78
92 403 41 561 700 852 [100] 931 133022 66 153 331 403
9 83 [200] 706 26 820 904 35 88 [100] 134014 59 86 171
335 74 83 461 669 741 54 77 86 [100] 986 88 135008
107 [200] 322 476 560 671 [100] 996 136006 [100] 125
51 309 81 546 690 806 90 964 137063 82 129 70 97 239
97 334 617 817 138044 81 157 72 91 217 383 88 [100]
488 99 529 787 89 139066 134 [100] 55 267 [100] 390
453 608 27 738
140060 135 213 395 421 500 68 699 764 74 869 94
902 141067 436 54 727 75 142047 50 60 132 58 [100]
346 416 510 14 84 628 50 837 910 143111 91 232 60 65
429 524 719 828 984 144070 151 32791 709 94 864 83
914 28 40 41 145003 15 96 107 52 205 342 462 737
834 146004 24 49 119 270 370 [100] 486 564 613 833 84
147008 294 398 412 31 36 515 620 48 810 148068 87
104 203 [100] 38 55 409 522 45 615 737 93 96 824 25
931 85 149162 66 206 459 85 534 93 615 808 908 34
150022 27 91 101 87 214 447 90 93 540 696 779 823
915 151073 219 41 93 398 615 757 81 152273 312 16
71 88 93 439 80 98 557 835 53 86 900 153004 124 242
387 561 967 68 [100] 87 154090 143 89 229 53 344 453
532 155059 201 71 75 319 20 86 408 96 635 75 94 811
78 87 967 156108 74 306 [150] 9 37 76 [100] 649 698 720
75 819 77 998 157137 65 230 336 52 475 84 529 619 56
73 868 992 158053 56 109 60 229 80 329 445 46 67 602
26 92 798 835 936 159207 388 437 66 628 892
160211 337 75 508 750 [150] 890 161124 75 510
670 707 25 862 97 951 162096 213 45 414 639 [150] 786
978 [100] 163084 109 91 98 258 67 72 326 [100] 504 64
608 787 854 94 164005 25 37 389 562 94 774 165413
527 [100] 70 866 76 77 166238 402 68 630 [100] 715 912
167065 151 376 476 526 53 694 99 876 168007 9 14 62
93 109 13 211 15 24 322 437 60 533 52 78 988 169118
52 216 91 328 793 853
170024 [100] 400 7 598 738 841 86 171145 65 78
341 88 696 775 90 935 38 172212 434 89 741 61 65 68
859 69 938 173183 226 356 65 418 727 80 174146 60
448 61 525 79 683 943 175076 185 312 [3000] 18 68
513 53 70 713 [100] 966 83 176313 39 488 682 737 48
60 [100] 935 177008 227 335 568 [100] 670 [150] 898
178029 129 255 498 179031 80 138 309 19 42 [100] 45
95 433 82 [100] 532 618 81 746
180126 70 245 412 521 36 56 625 985 181094 144
75 86 94 489 532 604 12 28 56 73 970 182168 320 560
94 777 81 88 816 92 183329 35 77 436 511 614 19 723
33 49 94 816 900 6 30 49 184143 [100] 46 68 331 63
72 92 433 99 663 766 90 830 90 953 68 83 185007 34
64 216 532 78 707 31 63 186045 283 317 440 [100] 94
550 84 640 72 734 849 187073 535 45 49 676 824 912
30 94 188039 60 [150] 83 244 471 868 189074 126
36 65 271 78 476 539 644 59 80 756 73 886 75 911 34

2. Ziehung d. 1. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 9. April 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

383 478 82 534 51 52 634 701 1075 112 217 311 71
445 [100] 501 16 66 90 791 804 902 35 2027 305 67 403
699 787 862 3000 50 105 89 226 [200] 316 79 440 [150]
578 657 751 61 62 4088 190 291 326 462 513 824 [100]
918 56 5036 198 239 [100] 46 307 408 559 827 986 6201
91 331 82 401 629 735 891 7058 174 281 384 96 713
8286 404 66 562 [150] 74 753 866 71 928 9162 206 85
318 84 447 629 723 66 84 918 44
10006 29 32 33 109 61 238 318 23 40 69 466 655
755 918 11086 472 79 85 524 91 844 66 12040 138
[150] 264 73 465 642 723 95 818 25 40 919 20 23 13096
252 55 712 989 14036 59 77 174 90 276 429 543 44 809
900 25 31 15010 239 423 66 505 72 767 823 53 931 60
93 16030 425 602 12 [100] 69 733 55 803 92 935 37 84
17115 206 347 521 70 83 733 [100] 53 91 873 18017
[150] 169 258 369 74 577 665 76 968 19125 32 62 375
452 514 617 21 29 84 797
20069 164 256 85 371 466 77 567 [150] 650 864 903
21027 126 286 415 622 704 898 22012 39 101 2 34 36
327 74 78 94 556 88 [100] 697 729 43 71 23126 225 49
322 52 54 469 548 665 66 99 720 67 889 965 24138 280
384 435 64 692 751 75 877 [200] 950 79 25007 73 222
484 591 788 901 48 72 26007 222 73 329 58 622 [100]
840 80 27045 453 63 581 607 707 39 51 28191 95 213
59 427 35 50 512 [100] 36 616 29000 15 67 69 101 291
316 91 98 467 604 91 768 879
30122 30 83 334 41 419 581 813 53 945 31036 [100]
88 323 [200] 437 591 655 64 758 98 910 25 32045 178
322 400 8 35 61 531 52 [100] 82 738 880 94 941 53 89
33266 695 720 64 916 34264 460 629 35 892 963 74
35107 271 [200] 424 502 5 61 62 87 905 36028 135 232
33 463 81 601 17 37084 690 841 923 38105 223 76 320
590 788 39050 90 [100] 147 [100] 76 209 381 454 585
634 768 95 876 911 64 74 90
40059 85 549 82 613 41106 27 29 60 343 440 670
90 779 846 [150] 42102 33 254 466 566 657 724 44 843
57 62 948 [100] 86 43078 [100] 180 293 332 428 65 515
634 89 740 58 67 928 41 44227 351 474 571 693 711 16
920 36 92 45182 467 513 23 35 859 46062 138 206 354
669 733 40 [100] 69 837 925 47057 207 65 328 36 43
516 677 81 847 [100] 98 994 [150] 98 [100] 48143 61 244
331 559 87 689 733 49081 109 14 [100] 309 54 518 701
36 893 920 73 76 [100]
50243 406 57 553 691 849 52 979 51199 240 87 395
418 524 58 775 52010 28 38 70 [100] 117 326 590 600
8 76 827 53051 77 97 108 205 71 [100] 319 480 554 79
618 781 91 54031 256 90 320 449 88 585 55245 318 23
493 613 40 705 851 79 81 83 56295 347 57 838 909
17 57095 157 459 598 664 859 58127 254 71 397 844
90 59127 83 300 65 74 647 831 41 936
60009 30 136 72 359 70 618 835 61116 24 76 99
281 338 770 829 44 77 62066 90 154 [100] 61 272 82
385 409 721 49 852 63159 [100] 95 [100] 202 [100] 367
502 [150] 682 727 87 815 [100] 971 64006 139 231 306
664 80 700 807 18 26 [100] 72 985 98 65090 121 229 415
43 47 562 640 798 857 926 58 66139 221 74 321 46 440
94 530 51 85 727 814 24 25 80 917 21 67032 55 72 175
204 27 348 63 71 [150] 485 691 714 27 46 97 830 47 80
81 969 68130 201 313 407 827 30 55 69 69101 608 79
706 814
70033 267 312 62 457 514 52 [100] 609 832 915 [150]
63 71167 205 45 95 333 72 415 514 61 630 830 95 902
72100 404 571 75 665 69 [150] 742 89 881 993 73109
65 99 241 78 86 97 353 97 426 30 562 744 819 57 74015
48 87 95 167 75 76 233 [200] 91 573 775 900 51 80 75169
336 78 465 [100] 87 501 89 714 [100] 816 910 76138
233 44 82 511 659 60 754 77 77005 [100] 239 355 409
87 776 78061 64 72 176 95 279 [100] 313 574 634 93
897 79053 59 836 82 93 539 46 88 872 996
80316 415 32 93 980 81188 89 342 419 530 40 69
80 714 43 50 [100] 69 [300] 807 46 48 89 905 30 82068
205 38 86 426 566 84 796 [100] 892 909 [150] 83141
217 33 815 546 617 793 84377 98 541 756 [10000]
60 926 85010 411 577 692 848 938 78 86035 68 126
52 216 79 372 633 [1500] 820 [100] 24 87004 140 41
62 261 64 338 89 490 548 61 654 69 706 [150] 855 994
88027 101 69 98 314 56 420 737 49 69 829 [100] 919
[100] 76 86 89083 246 350 543 84 939
90030 64 92 100 24 273 40 78 409 [100] 658 871
955 [100] 6075 91 204 11 15 55 91 349 406 47 58 712 [100]
90 880 902 92060 97 450 75 86 576 730 [100] 802 [150]
6 14 44 95 968 89 93119 217 807 49 467 692 933 82
94064 160 261 341 747 76 81 95002 74 109 51 57 293
343 406 28 554 65 919 35 [100] 96034 122 250 71 433
61 91 545 789 862 72 923 97063 206 31 539 72 727 32
818 943 98093 135 37 226 39 302 39 73 438 544 [200]
81 99 699 857 908 11 [100] 24 99090 94 114 48 74 271
351 59 423 520 616 46 57 875
100422 615 51 54 94 739 60 101042 80 [100] 173
237 340 454 574 95 631 65 787 999 102053 228 60 553
[100] 86 745 99 923 103009 83 265 341 [200] 49 50
514 71 81 626 743 902 104125 358 [100] 436 84 516 634
39 71 826 900 [150] 71 78 105022 285 300 689 733
106084 104 [150] 27 46 202 60 386 90 579 870 960
107079 210 547 604 15 41 62 763 812 48 93 914 27 35
[150] 57 76 108146 213 [200] 328 47 584 99 632 805
914 109081 148 95 225 319 47 98 464 93 573 666 708
45 853 941 [100] 87
110010 296 361 523 42 [100] 47 57 79 616 69 71 95
770 74 846 111027 158 59 329 408 603 700 [100] 85 858
112198 247 317 525 32 33 67 612 762 824 [150] 969
113017 313 466 529 30 794 831 114054 159 61 71 [100]
253 77 [100] 329 77 426 87 792 814 58 66 115007 19
25 118 98 279 88 348 88 415 541 68 718 19 34 69 116086
149 251 500 635 803 929 117031 37 226 35 493 629 75
877 [150] 959 118018 111 69 509 30 49 91 670 119137
468 79 652 906
120173 309 92 93 95 419 54 77 711 94 826 33 92
121068 94 120 93 226 309 47 461 70 73 625 751 61 852
66 122051 156 201 309 77 89 94 430 31 538 73 76 623
885 946 55 82 123279 351 96 446 521 33 657 73 772 871
88 124208 23 334 53 550 57 637 66 73 78 [100] 85 855
125089 210 321 41 75 447 77 96 675 748 50 126087
120 282 [150] 359 506 13 602 810 127080 169 241 306
66 499 [100] 589 615 923 64 97 128215 324 421 515 600
39 54 718 851 129200 [100] 434 81 526 99 655 [150] 83
[100] 877 906
130178 225 35 390 409 54 500 4 97 811 86 926
131217 66 417 68 602 16 23 798 830 55 75 934 132008
73 181 247 461 571 695 867 133036 95 185 239 93 302
400 683 749 825 50 134029 120 382 94 536 677 778
871 96 977 135034 161 90 210 55 72 357 515 819 931
43 47 136004 384 420 511 657 92 723 849 77 88 950
90 137035 37 127 463 98 500 46 75 97 745 829 51 [100]
971 [100] 138025 82 115 66 705 812 139098 122 [200]
48 343 68 431 92 560 756 806 49 973 76]
140133 55 206 9 84 450 607 768 866 932 141092
128 279 545 77 636 99 768 836 912 18 28 70 142045
172 252 363 585 667 83 714 [150] 143026 257 477 556
68 782 918 144207 379 475 655 918 23 82 145018 19
23 31 89 217 [100] 60 448 601 42 76 777 862 74 93 943
46 146061 [100] 90 107 88 96 218 20 92 360 487 641
[200] 94 880 912 15 29 33 147038 202 31 52 420 [150]
21 [100] 569 607 712 863 [100] 84 987 148095 125 30
43 225 446 660 720 51 887 930 149030 36 [100] 106 39
238 379 [150] 622 73 78 942 57 68 [100]
150063 239 40 471 542 607 14 729 65 835 39 80 906
80 151173 301 95 [150] 533 87 949 64 84 152083 107
69 87 282 84 324 536 48 610 717 40 [100] 88 934 153168
277 303 6 27 89 405 549 56 692 708 803 956 90 154010
96 [150] 280 414 654 755 836 44 94 997 155062 73 182
331 50 508 95 796 875 80 156242 339 453 98 510 785
869 97 157244 303 90 98 404 38 52 77 570 73 667 95
741 [100] 872 158112 44 312 31 46 [150] 475 77 623 38
76 85 777 837 977 91 159103 55 346 82 93 411 54 92
640 732 814 37 52 902 93 [100]
160053 64 114 92 305 [150] 79 97 522 37 662 872
[150] 923 29 161209 41 61 77 98 329 65 418 40 580
162003 56 103 209 400 9 803 7 89 996 163002 61 98
144 218 66 [5000] 75 303 506 95 640 818 911 88 164121
25 88 295 342 437 589 763 69 96 864 165015 20 161
209 349 405 31 589 701 35 83 90 166049 51 219 326
405 43 508 88 676 742 90 807 17 77 992 99 167003 35
318 62 [200] 455 618 42 83 [100] 708 13 168201 482
540 687 703 895 973 77 169069 [100] 79 229 347 490
545 59 623 38 779 [100] 823
170082 274 550 76 617 37 914 67 171070 71 93
171 339 57 [100] 470 520 86 766 172070 72 98 214 357
518 94 630 49 738 173111 [100] 74 278 316 36 85 426
77 712 30 873 174059 117 81 233 462 611 708 64 86
878 175624 84 90 841 956 90 176062 104 [150] 51 228
64 87 329 455 509 88 630 874 919 58 67 177088 146
225 544 73 700 805 32 60 911 178122 46 209 568 656
775 899 179021 72 323 450 609 30 92 805 19 43 74
908 70
180033 44 140 260 65 337 95 460 581 754 67 82 84
[100] 906 [150] 7 15 35 181008 117 69 92 679 782 820
937 [100] 182232 42 96 649 942 183007 154 85 349
67 464 541 630 [100] 905 184191 252 304 69 544 651
[100] 718 25 845 185607 911 186135 91 346 [150] 490
812 31 187044 109 436 [100] 508 84 722 813 [200] 69
957 188208 70 76 [100] 317 55 89 498 554 189142 288
367 504 691 [100] 731 44 75 840 984